

1912.  
dem Ehe  
unge Ma  
n fand Ma  
g des Kre  
ich wurde  
na bei Ehe  
die Einge  
000 Einwe  
a gespannt  
Pferd hie  
ber gebräc  
d zur Folg  
orf, das hie  
und mach  
er Polizei  
Sonnlag  
sfordern  
irksfranke  
st nunneh  
liegt in de  
Frankenhu  
mer hier fe  
philosoph  
dem Jubila  
de, in de  
und Goeth  
ic. Dr. G  
eiten bej  
ogischen B  
or ernan  
tmannes  
B mit eine  
Das h  
ährigen B  
682 492 20  
147 249 10  
93 713 (100)  
898 427 10  
437 904 10  
4 585 229 43  
2 940 639 10  
(5000) 96 46  
5 60 329 229  
278 283 149  
2591 519 30  
237 206 48  
780 885 71  
131 441 30  
13 929 657  
85 46 946 80  
457 906 48  
891 834 32  
33 537 99 12  
71 399 72 0  
74 957 244 8  
0 72 551 30  
120 88 626 9  
542 918 4  
282 37 0  
68 (5000) 4  
932 608 4  
14 (30000) 4  
439 166 4  
1894 318 2  
846 377 14  
376 591 4  
0001 289 2  
2 403 784 1  
7 9061 4  
533 426 1  
0 65 561 5  
179 598 27  
1 83 782 20  
2 599 42 9  
5 636 29 9  
5411 285 28  
8582 779 10  
717 (5000) 48  
2 784 431 82  
3 509 80 10  
126 304 10  
13 824 973  
813 722 63  
0 39 45 0  
4 41 581 500  
6 726 590  
930 642 200  
30000) 9453  
(10000) 476  
1 (6000) 46 8  
7 96643 63  
813 126 30  
30000) 823 73  
67 13 535 39  
740 304 64  
0000) 797 834  
37 100 962 35  
5 664 419 47  
1 294 820 90  
102708 9  
33 10340  
(10000) 213 66  
45 (30000) 94  
0 498 740 90  
32 191 (2000  
409 971 3  
(10000) 796 13  
(200) 3 315 3  
108251 1  
301 417 (50  
0 808 494 7

Bestellen zum Nachdruck nachmittags 5 Uhr für den folgenden Tag.  
Anzeigen-Einnahme erfolgt bis mittags 1 Uhr.  
Inserate kost. die 6-sp. Zeile 20 Pf., kleine Anzeigen 15 Pf.,  
die Restzeile 50 Pf. Für die Aufnahme an bestimmter Stelle wird  
keine Garantie übernommen. Anzeigenstellen: letzte Seite.

# Sächsische

Verlagsgebäude:  
durch die Post bezogen  
besgl. frei ins Haus geliefert  
durch Boten frei ins Haus geliefert  
bei Abholung in der Expedition

Monatlich	1.80	2.23	2.—	1.60
3 Monate	5.40	6.69	6.—	4.80
6 Monate	10.80	13.38	12.—	9.60
1 Jahr	21.60	26.76	24.—	19.20

# Dorfzeitung und Elbgauerpresse

**Amtsblatt** für die Kgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt u. -Neustadt, das Kgl. Amtsgericht Dresden,  
für die Kgl. Superintendentur Dresden II, das Kgl. Forstrentamt Dresden  
und für die Gemeinden:

Blasewitz, Weißer Hirsch, Laubegast, Tolkewitz, Dobritz, Wachwitz, Niederpoyritz, Kosterwitz, Pillnitz, Weißig, Schönfeld, Leubnitz-Neossa.  
Publikations-Organ und Lokal-Anzeiger für Rostwitz, Rodwitz, Bühlau, die Köhntzgem. einden, Dresden-Striesen und Neugruna.  
Beilagen: „Sächs. Unterhaltungsblatt“, „Nach Feierabend“, „Frauen-Korrespondenz“, „Feim- u. Kindergarten“, „Haus- u. Gartenwirtschaft“, „Mittliche Fremden- u. Kurliste“.  
Verleger: Amt Dresden Nr. 809. Druck und Verlag: Kithau-Verlagsdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co. Telegramm-Adresse: Elbgauerpresse Blasewitz.

Nr. 251. | Sonnabend, den 26. Oktober 1912. | 74. Jahrg.

Redaktionschluss: 1 Uhr mittags.  
Sprechstunde der Redaktion: 4—5 Uhr nachmittags.  
Zuschriften in redaktionellen Angelegenheiten sind nicht an den Redakteur persönlich, sondern ausschließlich an die Redaktion zu adressieren.

## Neue Ereignisse.

— Nach bulgarischen Nachrichten soll Kirkilissa von den Bulgaren erobert und 50 000 Türken gefangen (?) sein, auch soll von Süden der Angriff auf Adrianopel erfolgt sein. Die türkischen Nachrichten lauten völlig widersprechend. (i. Nachr. v. Balkankriegschauplatz u. Telegr.)  
— In Weimar hat der Kaiser viele Auszeichnungen verteilt. u. a. an den Kgl. Sächs. Gesandten Freiherrn von Reitzenstein.  
— Die Reichsbank hat gestern ihren Diskont auf 5 Proz., den Lombardfuß auf 6 Proz. erhöht.  
— Auch gestern (Donnerstag) kam es in Berlin zu „Fleischtumulten“.  
— In Leipzig ist Hofrat Anton Hartmann, Direktor der vereinigten Leipziger Schauspielhäuser, 48 Jahre alt, gestorben.  
— Konteradmiral Tschagin, der Kommandant der russischen Kaiserjacht „Standart“, hat sich angeblich wegen Erkrankung des Zarewitsch, erschossen.  
— Ueber den Gesundheitszustand des russischen Thronfolgers widersprechen einander die Nachrichten.  
— England und Rußland unterhandeln mit den Kriegführenden Mächten, um eine Sperrung der Dardanellen zu vermeiden.  
— Der mexikanische Rebellenführer Felix Diaz ist bei Veratruj von den Regierungstruppen gefangen genommen und soll mit seinen Offizieren standrechtlich erschossen werden.

## Die strategische Lage im Balkankrieg.

Wenn sich die gemeldeten türkischen Siege bewahrheiten, so hat sich nunmehr das Bild der Kriegslage nicht unwesentlich geändert.  
Nach der noch gestern abend eingetroffenen amtlichen Depesche ist nämlich die am weitesten westlich auf Nestub anmarschierende serbische Armee von angeblich vier Divisionen, d. h. also von beträchtlicher Stärke, eins der serbischen Hauptheere, bei Rumanowo vollständig von den Türken geschlagen worden. Da auch die Montenegreiner unterschieden zurückgeworfen sind, so ist also gerade auf dem türkischen Westflügel, der die am wenigsten zahlreichen Truppen enthält, der Vorteil entschieden auf Seiten der Türken.  
Die türkische Hauptmacht steht begreiflicherweise zur Deutung von Konstantinopel in der Linie von Adrianopel bis Kirkilissa versammelt. Wertwürdigerweise lauten hier von dem östlichen Flügel auch die Nachrichten für die Türken günstig, wenn freilich auch das offizielle bulgarische Telegraphenbureau die Meldung von einer bulgarischen Niederlage als ein Märchen darstellen möchte.  
Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß in diesem Hügellande, dem Abiladungsgebiet des eigentlichen Balkan, das im Westen von dem weiten Marizatal begrenzt wird, der Entscheidungskampf ausgefochten werden wird. In die Mariza münden bei Adrianopel die breite Arda von Westen und die Tundza von Norden aus, die sämtlich jetzt im Herbst wasserreich sind und bei den Kämpfen eine bedeutende Rolle spielen dürften. Südlich von Adrianopel nimmt die Mariza noch vor ihrer Mündung in das Megäische Meer den von Osten nach Westen strömende Ergeneisfluß auf. Dieser Kriesschauplatz ist von hohen und zerklüfteten Gebirgszügen geradezu abgeschlossen, nach Westen und zum Teil nach Süden hin durch das Rhodopegebirge, nach Osten gegen das Schwarze Meer durch den Tzitranda-Dagh und südlich des Ergeneis gegen das Megäische Meer durch mehrere steile Gebirgszüge.

Den Schlüssel zu diesem in sich abgeschlossenen Kriegsschauplatz bildet Adrianopel in der Nordwestecke, das mit seinen äußeren Befestigungslinien von der bulgarischen Grenze nur etwa 30 Kilometer entfernt ist. Wenn auch die Befestigungen, die es in einem Gürtel von 35 Km. umgeben, 25 Werke, bereits nach dem russisch-türkischen Kriege 1878 begonnen wurden, so werden sie doch den Bulgaren genügend zu schaffen machen, da diese an modernen Geschützen Rangel haben.  
Der Ausbau der Werke und ihre Armierung sind lange vernachlässigt worden. Doch ist zu hoffen, daß wenigstens in neuester Zeit einige Abhilfe geschaffen worden ist. Jedenfalls hat der Höchstkommmandierende Abdullah Pascha in aller Eile in 10 Kilometer-Entfernung noch Feldwerke errichtet und mit Kruppischen Geschützen schwersten Kalibers ausgerüstet lassen. An ihnen wird sicherhaft gearbeitet und vielleicht hängt die Verzögerung der Feindseligkeiten mit diesen Arbeiten zusammen. Die schwächere Ost- und Südseite ist durch die Arda und Mariza gedeckt. Die Bulgaren werden also wohl die stärksten Nordwestseite angreifen müssen. Auch würden sie sonst von dem befestigten Kirkilissa, dessen Forts angeblich einen Umfang von 20 Kilometern haben, in der Flanke stark bedroht sein.  
Aus dem Wust der sich widersprechenden Nachrichten von beiden Seiten läßt sich als Kern zunächst nur soviel Wahrheit herauschälen, daß vor etwa 4—5 Tagen die bulgarischen Hauptstreitkräfte von ihrer Aufmarschstellung in der Linie Philippopol—Stara—Zagora—Jambol—Purgas in zwei großen Heeräulen von sechs bis acht Armeekorps den Vormarsch gegen die türkische Stellung Adrianopel—Kirkilissa angetreten haben und mit den türkischen Vortruppen in unbedeutenden Stellungen handgemein geworden sind.  
Hieraus würden sich die zu großen bulgarischen Siegen aufgebauchten Gefechte im Westen bei Rustata Pascha und dessen angebliche Einnahme und im Osten bei Klein-Tinowo und anderen kleineren Punkten erklären. Die

## Kunst, Wissenschaft, Musik, Vorträge und Veranstaltungen.

**Musikalischer.**  
\* Professor Walter Bachmann, der hervorragende heimische Klavierkünstler, gab gestern im Palmengarten ein eigenes Konzert, das ihm einen sehr großen Erfolg einbrachte. Ueber sein meisterliches Klavierpiel, das jeder musikliebende Dresdner seit Jahren kennt und schätzt, ist Neues nicht mehr zu sagen. Es ist auf den Grundlinien der saubersten, elegantesten Technik und der feinstühlendsten Nachdichtung zarter und romantischer Tongebilde aufgebaut, entbehrt aber keineswegs der kräftigen Züge und der leidenschaftlichen Bewegung, nur daß seine Kraftäußerungen wie sein Pathos durch einen geläuterten Geschmack und ein abgeklärtes Schönheitsgefühl in reinen Schranken gehalten werden. So ist Walter Bachmann ebensowenig weit entfernt von lautem pauerem Virtuositentum wie von akademischer Glätte und Kühle — ein echter Künstler, von dessen Händen goldene Tonströme ausgehen, die erfreuen und erquicken. Er begann mit Schubert's „Wanderer-Fantasia“, die er ganz hinreißend schon spielte, fand dann mit Schumanns Sonate G-moll den Weg ins romantische Land, in dem er ganz besonders heimisch ist; hier gelang ihm der rasche erste Satz ebenso vortrefflich, wie das Andantino. Stücke von Beethoven und Chopin vervollständigten das Programm des Künstlers, der Gegenstand herzlich willkommen war.  
Von dieser herzerfreuenden Musikernatur vorzeitig zu scheiden, war nicht leicht, zumal da es galt, zu Arnold Schönberg zu eilen, der im Künstlerhaus mit seinen Melodramen „Lieder des Pierrot Lunaire“ einen Sturm auf die feste Burg der Tonkunst unternahm. Schönbergs begeisterte Anhänger (es gibt wirklich ein Häuflein solcher Leute, die etwa mit den „Kubisten“ und „Futuristen“ der

allermodernsten Malerei weisensverwandt sind) geben selbst zu, daß ihr Meister keine Musik schreibt, sondern daß die gestern dargebotenen Melodramen „Gedichte mit Farbe“ seien, was sie als etwas ganz Neues und Unerhörtes preisen. Unerhört mag es sein, gewiß — hoffentlich auch in dem Sinne, daß man es nicht so bald wieder hört. Der Vortag ist der: *Liberti n e z e h m e* deklamiert auf die unsinnigste Weise ganz unnütze Gedichte, die Otto Erich Hartleben nach den französischen Originalen Albert Girauds metrisch überseht hat. Dazu spielen Klavier, Flöte (auch Pikkolo), Klarinette oder Bassklarinetten, Violine oder Bratsche und Violoncello, etwas, das oben keine Musik, sondern Farbe sein soll. Die Geschichte sieht zunächst aus wie Wahnsinn ohne Methode und reizt zum Lachen und Spott, selbst zu künstlerischem Unwillen. Aber man muß doch pfllichtgemäß daran denken, daß der Verfasser eine bestimmte Absicht verfolgt, die schließlich nichts ist, als die letzte, äußerste Konsequenz von alledem, was uns die Strauß, Mahler, Debussy portionsweise schon vorgezeigt haben. Schönberg verzichtet mit vollster Absicht auf jede Melodie, jede Tonalität, jede Form, er will nichts geben als ein aus Tönen gewirktes Klangbild von mannigfachstem Reize und schillernder Buntheit. Man kann nicht leugnen, daß ihm dies bisweilen gelingt — allerdings ist diese Tonmischung nur in kleinsten Dosen zu genießen, 50 Minuten hält es niemand aus, zumal bei Gedichten, in denen Ausdrücke wie „Mohrart der Seele“, „hochheiliger Wachtisch“ u. a. vorkommen. Die Saaltüren waren während der drei Abteilungen geschlossen — eine weise Vorsicht! Zahlreiche Besucher flohen entriegt vor dem Schlasse, viele lachten, einige waren sogar begeistert und riefen den Komponisten, moegen andere zischend protestierten. Man verließ den Saal mit dem Gefühl der Seckkrankheit und hörte noch lange die quiekenden, grunzenden, piependen Rüstöne dieses Meisters der Kakophonie. O Schönbergs, Mohrart der Seele!  
F. A. G.

In dem Liebestück „Belinde“ von Eulenberg, das jetzt im Kgl. Schauspielhaus gegeben wird, erklingt im 5. Akt auf der Szene ein Violin solo, das von dem Kgl. Kammermusikern Herrn Carl Braun mit reifer Künstlerkraft gespielt wird.  
\* Residenztheater. Infolge großer Nachfrage nach einer Nachmittags-Vorstellung der Posse „Autolieben“ hat sich die Direktion des Residenztheaters entschlossen, am kommenden Sonntag die wirkliche Posse zweimal zu geben. Die Vorstellungen beginnen Nachmittags halb 4 und abends 8 Uhr und gelten für beide Aufführungen die gewöhnlichen Abendpreise. Nach dem guten Besuche der 1. Nachmittags-Aufführung empfiehlt es sich, benötigte Billets rechtzeitig zu besorgen. Am Sonnabend, abends 8 Uhr wird die stimmungsvolle Operette „Jonge Meisje“ gegeben.  
\* Motette in der Frauenkirche zu Dresden. Sonnabend, den 26. Oktober 1912, nachm. 4 Uhr. 1. Alt: Hottinger: Freie Fantasie über den Choral: Ein feste Burg ist unser Gott. 2. Oskar Bernmann, op. 865: Chor: Wir habn ein festes, prophetisches Wort. 3. Reinhold Becker: Geistliches Lied: „Du bist ja doch der Herr“, für Sopran und Orgel. 4. Vorspiel und Gemeindegesang. 5. Albert Becker: Arie für Sopran, obligate Violine und Orgel aus der Reformationstexte. 6. Albert Becker: „Christus, der Herr“, Chor. Solistin: Frau Doris Neuberger-Fischer, Konzertsängerin (Sopran). Orgel: Herr Alfred Hottinger. Leitung: Herr Paul Schöne.  
\* Volkskirchenkonzert in der Kreuzkirche, heute Sonnabend 5 Uhr (anstelle der Sonnabendvesper, welche ausfällt). 1. Seb. Bach: Präludium und Fuge für Orgel in C-dur (Peters, Band 3). 2. Seb. Bach: „Es erhub sich ein Streit“, Kantate für Chor, Soli, Orgel, Orgel und Cembalo (Kantate Nr. 19 in der Ausgabe der Bachgesellschaft). 3. Max Regner: „Ein feste Burg ist unser Gott!“, Choralfantasie für Orgel, Werk 25. 4. Seb.

Einnahme von Werken bei Adrianopel dürfte wohl der Phantastie der Berichterstatter ebenso entsprungen sein, wie Erfolge bei Kirkilisse.

Gerade hier ist beiderseits die Entwicklung auf den wenigen vorhandenen Straßen für die großen Truppenmassen äußerst schwierig und langwierig.

Jedoch scheint so viel aus den widerspruchsvollen Nachrichten hervorzugehen, daß die Türken nunmehr alle Verstärkungen an sich gezogen und mit ihrem Aufmarsch fertig sind. Sie sind jetzt wahrscheinlich zum Schlagen bereit.

Von den Siegesbotschaften der Bulgaren ist es ziemlich still geworden. Mag auch die Meldung von dem türkischen Sieg bei Kirkilisse stark übertrieben sein, obwohl englische Berichte ihn bestätigen, so scheinen nunmehr die Türken überall die Offensive zu ergreifen. Es ist auch einleuchtend, daß sie gerade jetzt die günstigste Gelegenheit haben, über die Bulgaren herzufallen, solange diese noch im Anmarsch und in der Entwicklung begriffen ist. Ist dies der Fall, dann dürfte bereits in den nächsten Tagen die Entscheidung fallen.

Auch der militärische Mitarbeiter des „Tag“ hält türkischerseits eine reine Verteidigung in Anlehnung an die kleine Festung Kirkilisse schon wegen des waldigen Geländes für unwahrscheinlich. Sie fände auch nach ihm an den drei kaum 2 bis 3 Kilometer vorgeschobenen Werken keine wesentliche Stütze. Er glaubt vielmehr, daß die Türken sich südlich von Kirkilisse und Adrianopel zum Angriff gegen die Bulgaren bereitgestellt haben. Sie würden diese wahrscheinlich durch geringen Widerstand ihrer Vortruppen zu undvorsichtigem Nachdrängen verleiten und dann um so sicherer aus der Tisze heraus gegen sie vorstoßen. Es sei daher sehr leicht möglich, daß die ersten Nachrichten Siegesbotschaften für die Bulgaren bringen, die aber sehr bald ins Gegenteil umschlagen könnten.

Die türkischen Nachrichten von bedeutenden Siegen über die Bulgaren an der Tundja und der Arda und 25 Km. nordwestlich von Adrianopel bei Kadinköi lassen annehmen, daß die Türken bereits zur Offensive übergegangen sind. Die serbische Niederlage bei Rumanowo nach amtlicher Mitteilung des türkischen Kriegsministeriums erscheint nicht unglaubwürdig. Auch die siegreiche Vorwärtsbewegung der Griechen scheint bereits, angeblich wegen schlechter Witterung, zum Stehen gekommen zu sein. Dazu hat es den Anschein, als ob die türkische Flotte sich im Hellespont sammelte um der griechischen im Ägäischen Meer das Handwerk zu legen. Man darf also vielleicht auf eine neue Schlacht bei Nigospotamo oder bei Salamis gespannt sein. V. A. steht wir im Balkankriege kurz vor der Entscheidung! — Dr. B.

Sächsische Nachrichten.

25. Oktober 1912.

Dresden.

Se. Maj. der König nahm gestern vormittag im Residenzschlosse die Vorträge der Staatsminister und des Kabinettssekretärs entgegen und lehrte darauf nach Badwitz zurück. Heute vorm. begab sich Se. Maj. 10 Uhr 33 Min. nach Weimar, um als Taufpate bei der Taufe des jüngsten Sohnes des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach zugegen zu sein. Die Rückkehr nach Dresden erfolgt morgen Sonnabend 11 Uhr 32 Min. vorm. In der Begleitung befinden sich General a la suite v. Lettenborn, Hofsägermeister v. Arnim und Hauptmann v. Schweinitz. Auf Befehl des Königs findet die gemeinsame Vereidigung der Rekruten des Standortes Dresden wie in den Vorjahren am 2. Dez. statt. Der König wird ihr voraussichtlich bewohnen. Nach der Vereidigung erfolgt im Residenzschlosse die Nagelung und Uebergabe der dem Infanterieregiment Nr. 182 verliehenen Fahnen.

Se. Maj. Hoheit der Kronprinz besuchte gestern in Besichtigung seines persönlichen Adjutanten Grafen zu Münster Moritzburg und nahm in Adams Gasthof das Frühstück ein.

Todesfälle. Gestern starben Schuldirektor i. R. Emil Stöber und der Inhaber des Englischen Gartens Hoflieferant Curt Köthling.

Angestelltenversicherung. Die Beteiligung an den Wahlen zur Angestelltenversicherung war am gestrigen ersten Tage im allgemeinen mittelmäßig und steigerte sich nur in den Mittags- und Abendstunden.

Vach: „Ein feste Burg ist unser Gott!“, Kantate für Chor, Soli, Orchester, Orgel und Cembalo (Kantate Nr. 80 in der Ausgabe der Bachgesellschaft). — Soli: Frau Erica Wobekind, Rgl. Kammerfängerin (Sopran), Fräul. Marie Alberti, Konzertsängerin (Alt), Herr Emil Fink, Konzertsänger (Bass). Orgel: Herr Bernhard Pfannstiel. Cembalo: Herr Dr. Arthur Chy. Chor: Bachverein und Kreuzchor. Orchester: Bachvereinsorchester und Mitglieder des Allgemeinen Musikvereins. Leitung: Herr Professor Otto Richter. — Nummerierte Eintrittskarten und Textprogramm (letzte berechtigten ebenfalls zum Eintritt) Sonnabends nachmittags von 3 Uhr ab bis zum Konzertbeginn nur in der Kreuzkirchenkasse (Schulgasse 2, Erdgesch.) Öffnung der Kirchthüren 4 1/4 Uhr.

Aus der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung. Ueber a) die Begründung von Beamten- und Bedienstetenstellen anlässlich der Uebernahme des Elektrizitätswerkes und der Drahtseilbahn Loshwitz-Weiher-Hirsch, der Bergschwebebahn Loshwitz nebst Restaurant Loshwitzhöhe und des Elektrizitätswerkes Hührlau, sowie des Elektrizitäts-Versorgungsgebietes der Loshwitz-Billnitzer Hochebene und b) die Aufstellung von Nachträgen zu den diesjährigen Haushaltsplänen für die Elektrizitätswerke (Position 4), sowie für die Städtische Straßenbahn (Anhang 5) erstattete Herr St. V. Hoflieferant Herbst Bericht und empfahl namens des Finanzausschusses: Kollegium wolle beschließen, a) folgende Beamtenstellen zu begründen: 1 Betriebsinspektorstelle in Gruppe 1, 9, 1 Maschinenmeisterstelle in Gruppe 1, 20, 1 Werkmeisterstelle in Gruppe 1, 20, 2 Kabelmeisterstellen in Gruppe 1, 26, 1 Elektrizitätszähler-Oberrichterstelle in Gruppe 1, 21, 2 Elektrizitätszähler-Wärterstellen in Gruppe 1, 30, 1 Sekretärstelle in Abteilung 1, Gruppe 16 des Besoldungsplanes mit 200 M. Stellenzulage, 2 Assistentenstellen in Abteilung 1, Gruppe 22a des Besoldungsplanes, 3 Hilfsarbeiterstellen, 1 Maschinenreiberstelle; b) den Nachtrag zum Haushaltsplan für die Elektrizitätswerke auf das Jahr 1912 die Werke Hührlau und Loshwitz betr., sowie den Nachtrag zum Haushaltsplan der städtischen Straßenbahn auf das Jahr 1912, die Drahtseilbahn und die Schwebebahn (mit Loshwitzhöhe) betr., zu genehmigen, also auch der Verwendung eines etwaigen Ueberflusses zu Abschreibungen zuzustimmen; c) dabei aber den Rat zu erheben, die Haushaltspläne für die Elektrizitätswerke Hührlau und Loshwitz und für die Drahtseilbahn und die Schwebebahn bis auf weiteres getrennt zu führen. Hierzu sprach Herr St. V. Kaufmann und Malermeister Beplich 2 und beleuchtete in eingehenden Ausführungen die vorliegenden Haushaltsplan-Nachträge; namentlich wies er auch darauf hin, daß die beiden Bergbahnen, die Drahtseilbahn und die Bergschwebebahn, ihr Anlagekapital überhaupt nicht verzinsten. Hierauf wurde das Ausschussgutachten zum Beschlusse erhoben.

Dem Fröhlicher-Klub ist es gelungen, Otto Ernst für einen „lustigen plattdeutschen Abend“ zu gewinnen, der am Sonntag, den 27. Oktober, im Saal der Dresdener Kaufmannschaft Moritzstraße 1 b, 1., stattfindet. Der Dichter wird sowohl aus seinen eigenen Werken, wie „Hamburger Schippersgeschichte“, aber auch aus anderen plattdeutschen Dichtern vortragen und hat ein ganz besonders für den Geschmack seiner norddeutschen Landsleute berechnetes Programm zusammengestellt. Der Vortrag ist öffentlich, so daß auch Nichtmitglieder Zutritt haben.

Eine kunstgewerbliche Ausstellung des Vereins für neue Frauenkleidung und Frauenskultur wurde gestern vormittag im Künstlerhaus eröffnet. Die Dresdener Kunstgewerbetlerinnen Poswik und Dombrowsky haben moderne, weichfallende Kleider, elegante Hüte und eine große Zahl anderer künstlerischer Frauenarbeiten zur Schau gestellt. Besonders Interesse erregt die städtische Mädchenfortbildungsschule in Freiberg mit ihren Batikarbeiten, Wachsmalereien nach einer indischen Technik, die sich besonders auf zarten Kleiderstoffen vorzüglich auszeichnen. Auch die Kunitnadelarbeiten der Schule sind beachtenswert. Die Kunststoffschule des Dresdener Frauenvereinsvereins ist mit allen Techniken der Handarbeit vertreten, darunter kostbare Nadelspitzen und hübsche Wollstickereien. Vornehm wirkende Kleider von Lisa Boehm, Webarbeiten von Grete Kühn, reizende Korbflechtarbeiten von Gertrud Welker und praktische Sport- und Wanderkostüme von Frau Wilmsdorf geben ein reiches Bild von der modernen kunstgewerblichen Frauenarbeit. Eine Vorführung der Kleider durch Damen des Vereins, verbunden mit einem geselligen Beisammensein, soll morgen Sonnabend nach Schluß der Ausstellung abends 8 Uhr im Künstlerhaus stattfinden.

Selbstmordversuch. Gestern früh gegen 9 Uhr veruchte ein Reisender im Wartesaal 4. Klasse des Hauptbahnhofs mittels Durchschneidens der Kehle sich zu entleeren. Der Lebensmüde wurde schwerverletzt nach dem Stadtkrankenhaus gebracht. Seine Persönlichkeit konnte noch nicht festgestellt werden.

Vorsicht beim Radfahren. Einen Bruch des linken Oberschenkels erlitt gestern gegen 11 Uhr ein Schneidemeister auf der Löbtauer Straße dadurch, daß er mit seinem Zweirad in den Straßenbahnschienen hängen blieb und zu Boden stürzte.

Polizeibericht. Am 3. d. M. nachmittags hat ein Unbekannter im Hausflur Ostbahnstraße 6 einen dunkelbraunen, abgenutzten sogenannten Wiener Rohrstuhl, der in einer Gastwirtschaft gestohlen zu sein scheint, zurückgelassen. Sądienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalabteilung. — Diebstahl von Automobilluhren hat ein hieselungelohrer Kraftwagenführer begangen. Im August und September dieses Jahres hat er mehrere solcher Uhren, die er von auffichtslos auf der Straße stehenden Kraftwagen gestohlen hatte, bei hiesigen Händlern verkauft. Geschädigte wollen sich bei der Kriminal-Abteilung melden. Dort liegen die gestohlenen Uhren zur Ansicht aus.

Radwitz.

Ein Idyll. Will man die Natur in ihrem herbstlichen, farbenprächtigen Gewand bewundern, so bietet das lauschig im Wald gelegene Neu-Radwitz, gegenüber Weiher Hirsch, nahe Schöne Aussicht-Schwebebahn dazu erwünschte Gelegenheit. Im Restaurant Berg-

schlößchen“ (Kurhaus Radwitz) findet morgen Sonntag und Montag solenne Kirnmesfeier statt, wobei hausbackener Kirnmeskuchen und Kaffee in bekannter Güte geboten wird.

Radwitz.

Schwerverunglückt ist der Arbeiter Hermann Opitz aus Borsdorf beim Ausladen von Eisen an der Laderampe des hiesigen Güterbahnhofes. Die Schiebetüre eines Waggons fiel dem Mann so unglücklich auf das rechte Bein, daß dieses mehrfach gebrochen wurde. Herr Dr. med. Weise leistete die erste Hilfe, worauf die Ueberführung des Verletzten in eine Dresdener Klinik erfolgte.

Briesnitz.

Angeschwommen. Durch die Dammbauer wurde am Ausschiffungsplatz ein männlicher Leichnam aus der Elbe geborgen. In dem Toten wurde der seit 27. September vermisste Former Pappelbaum aus Briesnitz festgestellt. Er hatte sich von der Marienbrücke in die Elbe gestürzt.

Pirna. Seinem Leben ein Ende machte der 26-jährige Schuhmachergeselle K., der sich erhängte. Der junge, zur Schwermut neigende Mann, war länger als 9 Jahre bei seinem Meister, der ihm das beste Zeugnis ausstellte. Im Vorjahre schied sein Vater auf gleiche Weise aus dem Leben.

Pirna. Der Wagenrüder Zumppe aus Copitz, der erst seit einem halben Jahre verheiratet ist, geriet am Mittwoch nachmittag beim Rangieren zwischen die Räder zweier Wagen. Er wurde ohnmächtig nach dem Stationsgebäude getragen. Der überbeirufene Arzt konnte nur den Tod des Unglücklichen infolge innerer Verblutung feststellen.

Zittau. In nervöser Erregung hat sich der Lehrer Eduard Buße in Grottau in Böhmen durch Messerstiche schwer verletzt, so daß er in ein Zittauer Krankenhaus geschickt werden mußte, wo er alsbald seinen Geist aufgab. Buße stand im 41. Jahr und lebte in vollständig geordneten Verhältnissen, doch machten sich in letzter Zeit bei ihm geistige Störungen bemerkbar.

Großenhain. Aus Anlaß des Königsbesuches in der Wadstuchfabrik Großraschütz hat dessen Besitzer, Herr Rämpfe, eine Stiftung errichtet, deren Zinsen an die Arbeiter ausgezahlt werden sollen, je nach der Anzahl von Jahren, die sie bei der Firma in Arbeits-tätigkeit stehen. Auch können aus den Zinsen Zuschüsse in Krankheitsfällen geleistet werden.

Leisnig. Dem Schulknaben Max Schuricht wurde für die von ihm bewirkte Rettung eines Dienstmädchens aus der Mulde die bronzene Lebensrettungsmedaille überreicht. — Zur Vermehrung der hiesigen Garnison sind jetzt die nötigen Feldgrundstücke im Werte von 100 800 M. erworben worden.

Mühlau bei Butzstädt. Im Wassereimer ertrunken ist hier der 4 Monate alte Knabe des Handwerksmachers Liebert. Seine Mutter hatte das Zimmer auf kurze Zeit verlassen. Währenddem stürzte das Kind aus seinem Bett in den danebenstehenden Eimer und ertrank.

Pockau-Lengefeld. Auf dem hiesigen Bahnhof waren Masten für die elektrische Leitung über einen Graben gelegt worden. Zwei 12-jährige Knaben, der Sohn des Wagenrückers Lottowitz und der Sohn des Wirtschaftsbeyers Börner, krochen in den Graben, als plötzlich die Stämme ins Rutschen gerieten. Der Erstere war sofort tot, während der andere ein Bein brach.

Berdau. Eine Sammlung für die Veteranen, die man hier veranstaltet hat, ergab über 4000 M. Diese Summe soll mit andern 1000 Mark, die der Stadtrat in Vertretung hat, für bedürftige Veteranen Verwendung finden.

Grünhain. Aus Anlaß des 100-jährigen Bestehens der hiesigen Kirche fand die Weihe des erneuerten Gotteshauses statt. Die Weiherede hielt Superintendent Thomas Schneeburg, die Kirchweihpredigt der Ortspfarrer Pastor Walther. Der Feier wohnten die Herren Amtshauptmann Dr. Wimmer-Schwarzenberg, Bezirkschulininspektor Dr. Waldfeuer-Schwarzenberg u. a. bei. An Spenden sind beim Pfarramt über 5000 M. eingegangen. Die Erneuerungsarbeiten sind von der Chemnitzer Architektenfirma Japp u. Basarke vortrefflich ausgeführt worden.

Pilauen i. B. Auf dem Dachboden des jüngst in anderen Besitz übergebenen Rittergutes Raschau sind wertvolle Gemälde entdeckt und unserer Stadt zur Verfügung gestellt worden. Sie sollen von der Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler in Dresden wieder hergestellt werden und als guter Schmuck für das neue Rathaus dienen.

Pilauen. Zum Gedächtnis des am 16. Januar 1888 in den Ruhestand getretenen und am 17. März 1907 verstorbenen Rgl. Musikdirektor und Seminarlehrer Louis Lohje haben seine Kinder sowie eine ehemalige Familien-Pensionärin unter dem 22. September als am 90. Geburtstag Lohjes, der Seminardirektion die Summe von 1050 Mark als Grundstock zu einer Louis Lohje-Stiftung übergeben.

(Fortsetzung siehe 2. Beilage.)



Die Mädchenfortbildungsschule in Sachsen.

Unter den wenigen Neubildungen, die der Entwurf für das neue Volksschulgesetz vorsieht, steht die Einführung der Pflichtfortbildungsschule für Mädchen zweifellos an erster Stelle. Aus den Kreisen der Industrie, vor allem aber aus den Kreisen der Landwirtschaft sind allerdings zahlreiche Stimmen gegen die Fortbildungsschule für Mädchen laut geworden; sie befürchten, daß dann von der Beschäftigung jugendlicher Arbeiterinnen schließlich überhaupt abgesehen werden müsse, und die Petitionen aus landwirtschaftlichen Vereinen u. s. w. betonen hierzu im besonderen, daß für die Mädchen auf dem Lande in der Haushaltung die geeignetste Bildungsjahre zu finden sei. Es sind das im großen und ganzen dieselben Bedenken, die vor 40 Jahren gegen die Pflichtfortbildungsschulen für Knaben vorgebracht wurden. — Die Fortbildungsschule für Knaben wurde aber trotzdem Gesch. und die Entwicklung hat gezeigt, daß damit der Volksbildung der größte Dienst geleistet worden ist. Heute unternimmt es so leicht niemand, sich gegen diesen Zweig der Volksschule zu wenden. Nicht anders wird es auch nach der Einführung der Mädchenfortbildungsschule sein. Für die Töchter der höheren Stände hat man die Frauenschule gegründet, und Regierung und Stände haben ihr besonderes Interesse entgegengebracht. Für alle die Mädchen aber, denen die Frauenschule verschlossen bleiben muß, wird nun die Mädchenfortbildungsschule kommen. Der Gedanke, daß die planmäßige Einwirkung auf den jungen Menschen mit dem 14. Lebensjahre nicht abgeschlossen sein kann, muß auch für die Mädchen Wirklichkeit erlangen; sehr mit Recht bemerkte hierzu Kultusminister Dr. Red: „Sie brauchen es gerade so, wie die Jungen!“

Streifenkündigung oder Streifenversicherung.

Die damals unternommene Gründung einer Streifenversicherungs-Aktiengesellschaft „Industria“ mußte fehlerhaft sein, weil das Unternehmen eine völlig falsche Basis zum Ausgangspunkt nahm. Trotzdem veruchen doch immer einige Arbeitgeberorganisationen die Lösung der Frage des Arbeiterschutzes auf dem Boden des reinen Versicherungsverwesens mit komplizierter Rückversicherung bei Rückversicherungsgeellschaften usw. Demgegenüber hat der Verband Sächsischer Industrieller, der mit seinen 5500 Mitgliedern den größten industriellen Landesverband Deutschlands bildet, den von ihm zum Zwecke des Streifenkündungsgesetzes gegründeten Deutschen Industrieversicherungsbund, Sitz Dresden, von vornherein genau auf die Linie eingestellt, wie sie der Organisation der Arbeiterschaft in den Gewerkschaften am erfolgreichsten die Spitze bietet. Der Deutsche Industrieversicherungsbund, dem jetzt bereits 82 Arbeitgeberverbände angeschlossen sind und der im festen organischen Zusammenhang nicht nur mit dem Bund der Industriellen, den Verbänden thüringischer, mitteldeutscher, schlesischer Industrieller steht, gewährt den Mitgliedern durch seine mit bedeutenden Mitteln unterstützte Tätigkeit in erster Linie den Rückhalt, der gegen Ausbruch von Streiks wirklich zu sichern geeignet ist, er deckt sie aber außerdem auch, falls ein Streik eintritt, gegen die ihnen hieraus erwachsenden Schäden. Daß der Deutsche Industrieversicherungsbund das Bedürfnis der Industriellen nach Schutz vor der Macht der Gewerkschaften richtig erkannt hat und es durch seine Tätigkeit voll befriedigt, beweist das rapide Wachstum seiner Mitgliederzahl, die jetzt bereits 3600 überschritten hat. So hat er auch im Gegensatz zu den mit Hilfe von Rückversicherungsgeellschaften auf rein versicherungstechnischer Basis arbeitenden Organisationen seit seinem sechsjährigen Bestehen jederzeit seinen bestreikten Mitgliedern die sachungsgemäße Entschädigung voll gewähren können.

Bemerktes.

Schelmereien vom Tage. (Die Berliner Frauen haben an den Schlächtern, die das russische Fleisch wegen des ihnen nicht genügenden Gewinnes nicht verkaufen wollten, eine sehr nachdrückliche Lynchjustiz geübt.) Zweitausend Frauen rückten an — Zur Markthall' an der Spree — Voll Kampfeslust und Nachdruck; — Flucht, Wegger, ihre Näh! — Doch die voll Trutz nun grade nicht — Erfüllten den Begeh: — „Wir geben, ob Ihr zackeriert, — Das bill'ge Fleisch nicht her!“ — Sofort entbrannt der graue Kampf, — Man schlug mit Blutkurst drein, — Und angetierete, was war da, — Vom Rind und auch vom Schwein. — Bis daß die heil'ge Germanidab — Beendete die Schlacht, — Und hat die Fleischler und die Frau'n —

Mühsam zur Ruh gebracht. — Und die Moral von der Geschicht — Ist: Mensch sei auf der Hut. — Verdienen muß Du, das ist wahr, — Doch zuviel tut nicht gut!“

Gedankensplitter.

Die Mutterliebe durchgreift mit tausend Wurzelzweigen das ganze weibliche Herz, sie zieht alles Blut, sogar das verdorbene an sich und wächst und verdrängt jede Nebenpflanze und blüht endlich ganz allein auf dem umflochtenen Boden.

Güter, Ehren und Jugend haschet die Zeit hinweg; Täuschungen sind sie, verschwunden im Augenblick. Lerne das Ewige kennen und saß es in dein Herz.

J. G. v. Herber.

Marktpreise.

Dresdner Produktendörse am 25. Oktober 1912. Wetter: schön. Stimmung: ruhig. Um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, weißer — 191—202 Mark, brauner 75—77 Mark, 205—209 Mark, do. 73—74 Mark, 199—202 Mark, do. neu — 191, russischer, rot 241—247 Mark, Kanis, alt 241—247 Mark, do. neu 241—247 Mark, Argentinier, 235—239 Mark, Australischer — 191, Manitoba IV 228—230 Mark, Roggen, inländ. — 191, do. neuer 70—73 Mark, 171—177 Mark, Saab, neu, 70—73 Mark, 173—179 Mark, polener, — 191, russischer, alt 194—196 Mark, Gerste, sächsische 200—220 Mark, schlesische 215—227 Mark, polener 215—227 Mark, böhmische 230—242 Mark, Futtergerste 170—175 Mark, Hafer, sächsischer, 190—205 Mark, schlesischer 195—205 Mark, russischer — 191, Feuchte Ware unter Stolis, Reis, Cinqantime, 208—212 Mark, Rundmais, — 191, amerikan. mizes Reis — 191, Sapata, gelber 156—159 Mark, Orben, Saat und Futter 180—195 Mark, Bienen 208—220 Mark, Buchweizen, inländischer 205—215 Mark, de. fremder 205—215 Mark, Celloleuten, Wintertraps, scharf, trocken — 191, do. trocken — 191, do. feucht — 191, Weinsaat, pr. 1000 Mark, feine 320—325 Mark, mittlere 300—310 Mark, Laplata 285—290 Mark, Bombay 325—330 Mark, Kaffee, raffiniertes 75 Mark, Kapkuchen (Dresdner Marken) lange 13,50 Mark, Seinkuchen (Dresdner Marken) I. 19,50 Mark, II. 19,00 Mark, Waag 35,00—37,00 Mark, Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiserwaag 36,50—37,00 Mark, Grieslerwaag 35,50—36,00 Mark, Seimeimehl 34,50—35,00 Mark, Vademundmehl 33,00—33,50 Mark, Grieslermüchmehl 24,50—26,00 Mark, Rohlmehl 22,00—23,00 Mark, Roggenmehl (Dresdner Marken): Nr. 0 27,00—27,50 Mark, Nr. 0/1 26,00 bis 26,50 Mark, Nr. 1 25,00—25,50 Mark, Nr. 2 22,50—23,50 Mark, Nr. 3 21,50—22,50 Mark, Futtermehl 15,80—16,40 Mark, Weizenkleie (Dresdner Marken): grobe 11,80—12,20 Mark, feine 11,60 bis 12,00 Mark, Roggenkleie (Dresdner Marken): 12,60—13,00 Mark

Am tlicher Teil.

Unter dem Geflügelbestande des Herrn Bruno Zint in Reich, Wasankaltstraße 6 ist die Geflügelcholera ausgebrochen.

Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Albstadt.

Nr. 1415 G. I., am 24. Oktober 1912. (3981)

Die Lieferung des Bedarfs an Kartoffeln für das 2. Grenadier-Regiment Nr. 101 soll erneut vergeben werden und zwar in erster Linie an Feldbauern. Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Zentral-Bekaufsstelle in der Kaserne des Regiments Zimmer Nr. 137 zur Einsicht aus. Angebote sind verlegt bis zum 30. Oktober einzureichen. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten. (3933) 2. Grenadier-Regiment Nr. 101, „Kaiser Wilhelm, König v. Preußen“.

Laubegast. Die Einkommen- und Ergänzungsteuererklärung betr.

Aus Anlaß der im Laufe des nächsten Jahres stattfindenden allgemeinen Einschätzung zur Einkommens- und Ergänzungsteuer werden zurzeit Aufforderungen zur Deklaration des steuerpflichtigen Einkommens und bez. Vermögens ausgehbt.

Denjenigen, welchen eine derartige Aufforderung nicht zugehendet werden wird, steht es frei, Deklarationen über ihr Einkommen bez. ihr ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen bis zum 21. November 1912 bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande einzureichen.

Zu diesem Zwecke werden bei letzterem Deklarationsformulare unentgeltlich verabfolgt. Gleichzeitg werden alle Vertreter von Personen, die unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, ingleichen alle Vertreter von juristischen Personen (Stiftungen, Anstalten, eingetragenen Vereinen, eingetragenen Genossenschaften, Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Berggenossenschaften usw.), sowie die Vertreter von sonstigen mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Personvereinen und Vermögensmassen aufgefordert, für die Vertretenen, soweit dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen oder ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen haben bez. in Ansehung der Ergänzungsteuer der Steuerpflicht überhaupt unterliegen, Deklarationen bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugehen sollten.

Laubegast, am 25. Oktober 1912.

Der Gemeindevorstand.

Loßchwitz. Gehalts- und Lohnnachweisungen.

Nach § 36 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juli 1900 sind Personen, die für die Zwecke ihrer Haushaltung oder bei Ausübung ihres Berufs andere Personen dauernd gegen Gehalt oder Lohn beschäftigen, verpflichtet, über das von ihnen herrührende Einkommen derselben Auskunft zu erteilen.

Die Auskunftserteilung hat seitens der Verpflichteten in getrennten Nachweisungen, nach den Wohnorten der beschäftigten Personen geordnet, unter Benutzung der ihnen zu diesem Zwecke zu behandelnden Formulare zu erfolgen. Die Pflicht zur Aufstellung und Einreichung solcher Nachweisungen, welche a) den Namen einer jeden der in dieselben aufzunehmenden Personen, b) das Lebensalter, c) die Stellung, welche die betreffende Person einnimmt, d) deren Wohnung, e) den festen Gehalt oder Lohn, den sie zu der fraglichen Zeit bezieht, auf das Jahr berechnet, f) die schwanfenden Bezüge an Lohntime, Stücklohn oder sonstigen Verdienste, soweit tunlich, nach dem Durchschnitt des letzten Jahres, g) den Jahreswert der freien Wohnung, Kost, Dienstkleidung oder sonstigen Naturalbezüge, h) die vom Arbeitnehmer gefeh. oder vertragsmäßig zu Krankens-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherung, sowie zu Witwen-, Waisen-, Pensions- und Sterbefällen zu zahlenden Beiträge zu enthalten haben, liegt namentlich auch Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und Berggenossenschaften bezüglich der von ihnen angestellten oder gegen Lohn beschäftigten Personen ob.

Der zur Auskunftserteilung Verpflichtete haftet für die Steuerbeträge, die infolge von ihm versäumter unrichtiger oder unvollständiger Angaben dem Staate entgehen.

Unter Bezugnahme auf diese Bestimmungen werden die Verpflichteten hiernit ersucht, die vollständige und richtige Ausfüllung der bezüglichen Formulare, die ihnen zum Zwecke der Einschätzung der vorbestimmten Personen zur Einkommensteuer für das Jahr 1913 bereits zugestellt worden sind oder in den nächsten Tagen noch zugehen werden, sich angelegen sein zu lassen, und bemerken dabei gleichzeitig, daß in diese Formulare Personen, die die Wohnung des Arbeitgebers teilen oder in einem diesem zugehörigen Hausgrundstück wohnen, nicht aufzunehmen sind.

Loßchwitz, am 24. Oktober 1912.

Der Gemeindevorstand.

Loßchwitz. Schlenzenbau

in der Ludwig-Richter-Straße und Rohlweg — 2 Lese — ist an hiesige Unternehmer zu vergeben. Angebote, zu denen Unterlagen im Ortsbauamte täglich von 12—1 Uhr oder von 5—6 Uhr zu entnehmen sind, sind bis Montag, den 28. ds. Mts. mittags 12 Uhr einzureichen.

Loßchwitz, am 23. Oktober 1912.

Der Gemeindevorstand.

Standesamtliche Nachrichten.

Striesen (Standesamt 5).

Geburten: H. R. Kalle, Handlungsdirektors S. W. A. E. Welle, Theaterdirektors S. O. M. Weiler, Elektromonteurs S. M. G. Kunze, Holzhandlungsarbeiters S. M. D. Müller, Schlosser-gehilfens S. B. H. D. Kruschke, Klempner-gehilfens T. O. B. Fischer, Technikers T. Hierüber eine außerordentliche Geburt.

Aufgebote: A. F. W. Biesendahl, Buchhalter in Blasewitz, mit E. S. Ullinger in Dresden. F. E. Schaumann, Tierarzt in Tollmingsheim, mit E. G. L. Dahn in Dresden.

Eheschließungen: F. A. Rast, Eisenbahnsekretär, mit E. L. Stegemann, P. B. Ehrlich, städt. Feuerwehrmann in Dresden, mit F. E. Lehmann in Sebnitz. W. Groß, Eisenbahnassistent, mit R. F. E. Beder, P. G. Doffe, Bauarbeiter, mit A. H. Reulert, F. E. A. R. Wulfschmann, Handlungsgehilfe in Erfurt, mit R. J. E. Stiebert in Dresden. V. J. Felder, Postbote, mit S. D. Leisner, H. A. Weiser, Kaufmann in Loßchwitz, mit A. M. W. Richter in Dresden. E. W. Dreyer, Post-Assistent, mit W. R. Hoff, H. P. A. Habel, Gärtnergehilfe, mit A. J. Häntner, R. D. H. Schabel, Lithographengehilfe, mit J. W. Berger, G. A. Schollmeyer, Ingenieur in Heidenau mit H. J. W. Köhler in Dresden. A. D. Schmidt, Buchhalter, mit W. M. Danzig, B. K. Funtke, Gutspächter in Obercauborf, mit A. G. Weise in Dresden. W. Magnus, Maschinist, mit A. M. verw. Gnaul geb. Friedland, P. G. Schurz, Fischergehilfe, mit R. D. Georg, E. F. Richter, Kaufmann, mit J. M. Reißner, S. E. Bredemann, Straßenbahn-Wagenführer in Dresden, mit E. J. Karich in Rochwitz.

Todesfälle: A. P. Baldauf, Maurers S., 8 M., G. J. Adler, Reisendens Ehefrau, 49 J., G. M. Bromley, Sprachlehrer und Schriftsteller, 27 J., F. D. Hendrich, Bäckermeisters T., 4 M., A.

A. J. Vogel, Eisenbedermeisters Witwe, 84 J., F. D. Jächsch, Schneiders T., 7 T., A. G. Semich, Grobholotens Ehefrau, 62 J., W. W. B. Michelmann, priv. Kaufmann, 77 J., J. A. Schreiber, Schlossers Witwe, 68 J., G. F. Eckhold, Zimmermann, 78 J., R. Kaiser, Kaufmann, 36 J., G. W. A. Krause, Techniker, 44 J., M. G. Poole, Haustochter, 17 J., F. Eckardt, Werkmeister, 64 J., Hierüber zwei außerordentliche Kinder.

Nachrichten der Himmelfahrtskirche zu Leuben.

Auf die Zeit vom 14. bis mit 20. Oktober 1912.

Getauft: J. J. Wittig, Zimmermannstochter in Dresden-Tollwitz, M. D. Heinrich, Bauarbeiterstochter in Dobritz, A. W. Eysoldt, Maurerssohn in Dobritz, E. D. Borsdorf, Zimmermannstochter in Dobritz, R. D. Gottig, Fabrikarbeiterssohn in Laubegast, G. Kalus, Trainerssohn in Dobritz, L. W. Jächsch, Maurerssohn in Dobritz, A. W. R. Derbach, Dachdeckerssohn in Leuben.

Getauft: W. Magnus, Maschinist in Dresden-Striesen, mit A. M. verw. Gnaul, ged. Friedland in Dresden-Seidnitz, R. E. Doffe, Bauarbeiter in Dresden-Seidnitz, mit A. W. Reulert, daselbst, R. G. Lange, Eisenbahngehilfe in Dresden, mit L. G. Peters in Laubegast, A. G. Eickler, Gardinenweber in Dobritz, mit A. G. Strafe, das. G. H. Fleck, Bäckermeister in Dresden-Seidnitz, mit G. J. Griebach, das. L. W. M. Hunger, Telegraphen-Mechaniker in Großschachwitz, mit R. Kühn in Niederwitz.

Beerdigt: D. F. Schöke, Bauarbeiter in Dresden-Seidnitz, im 59. J., A. Th. Schimmer, Privatus in Dresden-Tollwitz, im 85. J., A. G. Paake geb. Buchmann, Arbeiters-Ehefrau in Dobritz, im 57. J., A. W. Baldauf, Maurerssohn in Dresden-Seidnitz, im 9. Monat.

Hermann Graupner, Bürgerschullehrer, Margarete Graupner geb. Schander, VERMÄHLTE, Dresden, Bergmannstr. 21.

Die Sparkasse zu Bühlau (im Rathaus — Halle des Straßenbahn-Linien 11) verzinst alle bis zum 3. Werktage eines Monats bewirten Einlagen mit 3 1/2 %. Geöffnet an Werktagen von 8—1 und 3—5 Uhr, an Tagen vor Sonntagen und Festtagen von 8—2 Uhr.

Aufwartung Die in vom mit am 16. Aug. d. J. in dem hiesigen Restaurant hier, gegen den früheren Gemeindevorstand Herrn August Lehner ausgesprochene Bescheidigung nehme ich hiermit ausdrücklich zurück. Schönfeld, d. 24. Okt. 1912. August Bretschneider.

Kirchennachrichten

Am den 21. Sonntag nach Trinitatis, den 27. Oktober 1912, und die folgenden Wochentage.

Def- und Sophienkirche. Vormittags 10 Uhr hält Hofprediger Kretschmar Beichte und darauf Kommunion. ...

Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Derselbe. ...

Mittwoch (30. Oktober) abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde: Pfarrer Liebert. Kirche in Kleinschadowitz. ...

Victoria-Salon. Neu! Der vorzügliche Komiker Paul Beckers als „Fliegentütenhändler“

Kaviar! Liebhabern eines normalgesalzenen Kaviars biete ich zu 16.-, 18.- u. 20.- das Pfund vorzügliche Qualitäten

Königliches Opernhaus. Sonnabend, den 26. Oktober: Tiefland. Sonntag, den 27. Oktober: Tannhäuser.

„Elite-Reflex-Kino-Salon“, Schillergarten Blasewitz. Programm vom 25.-28. Oktober: Gaumontwoche.

Fleisch- und Wurstwarengeschäft. Der geehrten Einwohnerschaft von Bählan und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich heute Sonnabend, den 26. Oktober in Bählan, Ecke Bantzner u. Loschwitzer Str. wieder ein

Residenz-Theater. Sonnabend, den 26. Oktober: Junge Meise. Sonntag, den 27. Oktober: Gabriel Schilling's Ficht.

Rich. Herfurth. Feinste Hafermast-Gänse. Enten, Tauben, Poularden, Brat- u. Kochhühner.

Husten. Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen. 6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten u. Privaten verbürgen den sich. Erfolg.

Schönheit. verleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz, weiße, sammetweiche Haut u. ein reiner, zarter, schöner Teint.

Johannbad Blasewitz. Frauenhaare (auch ausgefallene) auch fertig und bagugegebenen Haaren Zöpfe, Scheitel, Einlagen u. s. w.

Jeden Sonnabend blutfrisch: Schellfisch topfl. à Pf. 40, Kabeljau 30, Seelachs 30. Friedrich Krüger Blasewitz, Residenzstr. 3.

# 1 Beilage zur Sächsischen Dorfzeitung und Elbgaupresse

Nr. 251.

Sonnabend, den 26. Oktober 1912.

74. Jahrg. 1

## Bereinsberichte.

**—e. Koschwitz.** Die vom hiesigen Haus- und Grundbesitzer-Verein unter Vorsitz des Herrn Privatus Koll im Burgberg-Etablissement abgehaltene Hauptversammlung wies wiederum regen Besuch auf und brachte den Mitgliedern erneut interessante Aufschlüsse über die Zwecke und Erfolge des unter sorgfältiger Leitung stehenden, immer mehr aufblühenden Vereins, der jetzt im 7. Jahre steht, in dieser Zeit von 70 auf 408 Mitglieder angewachsen und bezüglich seiner Stärke im 42 Vereine umfassenden Verbände der Dresdner Vororts-Hausbesitzer-Vereine an die 2. Stelle gerückt ist. Auch in der jetzigen Versammlung erfolgte die Aufnahme von vier neuen Mitgliedern, durch Verkauf schieben im Jahresverlauf 40 Mitglieder aus und 31 wurden durch den Tod abgerufen, deren Andenken die Versammlung durch Erhebung von den Plätzen ehrte. Die Geschäfte des Vereins sind ebenfalls erheblich und zwar seit der Gründung bis zum abgelaufenen 6. Geschäftsjahre von 40 bis auf 1057 beim Vorsitzenden ein- oder ausgegangene Schriftstücke angewachsen. Der Kassenbestand bezifferte sich nach dem Berichte des Herrn Kassierer Spreer am Schlusse des Jahres auf 3275,97 Mk., das ist 1245,40 Mark mehr, als im Vorjahre und die Kasse des Wohnungsmarktes weist außerdem noch 400 Mark auf, wozu noch das Vereinsinventar im Werte von 900 Mark kommt. Bei der vom Herrn Kaufmann Rudolph verwalteten Geschäftsstelle haben im letzten Jahre 1723 Personen vorgesprochen und annähernd 900 schriftliche Eingänge fanden ihre sachgemäße Erledigung, außerdem wurde der Verkauf von fünf bebauten und einem unbebauten Grundstück vermittelt. Bei den vorgenommenen Vorstandswahlen erfolgte die Wahl der statutengemäß auscheidenden Herren Seminaroberlehrer Böhm e zum 2. Vorsitzenden, Kassermeister Kersch als 2. Kassierer und Polizeiwachmeister Jung als 1. Schriftführer. In den Ausschuss wählte man die Herren E. Kossig, Puhmann und Grunewald. Als Delegierter in den Vorortsvorstand wurde Herr Rechtsanwalt Dr. Ziegler-Gnühl und als dessen Stellvertreter Herr Otto Richter gewählt. Mit dem vom Herrn Vorsitzenden empfohlenen Austritt des Vereins aus dem Verbände Sächsischer Hausbesitzer-Vereine erklärte sich die Versammlung einverstanden, ebenso mit einer Eingabe an den Gemeinderat um Abstellung der vorhandenen Uebelstände in der elektrischen Beleuchtung, sowie wegen Einrichtung einer Reparaturwerkstatt im unteren Ortsteile durch das städtische Elektrizitätswerk. Das nächste Stiftungsfest soll am 3. Februar unter Mitwirkung der allbeliebten Künstlertruppe des Liedes Herrn Ost. Jungheimel im Saale des „Hotel Demnis“ abgehalten werden und es wird wiederum Alles aufgeboten, die Feier zu einer in jeder Beziehung amüsanen und genussreichen zu gestalten. Vor Schluss der lebhaften Versammlung nahm Herr Seminaroberlehrer Böhm e nach Veranlassung, im Namen des Vereins dem verdienten, fleißigen und bewährten Vorsitzenden, Herrn Privatus Koll, für seine umsichtige, zielbewusste, unermüdblich auf das Wohl und das Emporblühen des Vereins bedachte, erprobte Tätigkeit in warm empfundenen Worten zu danken; dann blieb man in heiterer Unterhaltung noch einige Zeit beim Schoppen vorzüglichen Bieres gemütlich beisammen.

## Letzte Telegramme.

**Beimar, 25. Okt.** Gestern abend war im Hoftheater Galavorstellung, welcher der Kaiser und der Großherzog beiwohnten. Es wurden gegeben „Die Reichstagszene“ aus Schillers „Demetrius“ und der zweite Akt von Wagners „Lohengrin“. In der Pause hielten der Kaiser und der Großherzog im Foyer Cercle.

**München, 25. Okt.** Die Prinzessin Rupprecht ist in Sorrent gestorben. Der Tod ist ganz plötzlich eingetreten infolge von Herzparalyse.

**Sofia, 25. Okt.** Als die Nachricht von der Einnahme Kirklisse bekannt wurde, veranstaltete eine zahlreiche Menschenmenge vor der hiesigen serbischen, russischen und englischen Gesandtschaft Kundgebungen. Als die Manifestanten auf der Straße dem griechischen Gesandten begegneten, hoben sie ihn auf die Schulter. Bei der Einnahme von Kirklisse haben die Bulgaren zahlreiche Gefangene gemacht.

**Belgrad, 25. Okt.** Amtlich wird aus Branjes gemeldet, daß die Serben die Türken bei Kumanowo angegriffen und in die Flucht geschlagen haben. Die serbische Armee steht jetzt zwischen Kumanowo und Ueskub. Ferner haben die Serben gestern nachmittag Cieniga genommen.

**Bodgoriza, 25. Okt.** Die Montenegriner haben mehrere für den Angriff auf Tarabosch wichtige Positionen eingenommen, so den außerordentlich wichtigen Hof von Krajna. Hier haben die Montenegriner Geschütze in Stellung gebracht. Seit vorgestern werden eifrig Munition und Lebensmittel an die Front transportiert.

**Spala, 25. Okt.** Der russische Thronfolger verbrachte den gestrigen Tag verhältnismäßig gut. Die Schmerzen waren mäßig.

**Neu York, 25. Okt.** In seiner vierstündigen Rechtsbelehrung an die Geschworenen im Bederprozeß erklärte der Richter Goff, aus dem Beweismaterial habe sich nicht ergeben, daß Schupp an der Ermordung Rosenthals beteiligt war. Deshalb seien seine Aussagen zulässig. Die Geschworenen begannen nachmittags ihre Beratungen. Beder erklärte die Rechtsbelehrung für parteiisch. Das Gericht habe die Geschworenen einfach angewiesen, ihn zu überführen.

### Nach Schluß der Redaktion einetroffen:

**Berlin, 25. Okt.** Das Abgeordnetenhaus wählte anstelle des verstorbenen Freiherrn von Erffa durch Zuzug des Abg. Grafen von Schwerin-Löwitz (kons.) zum Präsidenten. Dieser nahm die Wahl an.

**Potsdam, 25. Okt.** Die Kaiserin hat sich heute früh 8 Uhr von der Station Wildpark zu den Tauffeierlichkeiten nach Weimar begeben. In ihrer Begleitung befinden sich Kammerherr von Winterfeldt und Hofstaatsdame von Gersdorff.

**München, 25. Okt.** In der Kammer der Abgeordneten gedachte zu Beginn der heutigen Sitzung der Präsident Dr. von Ortler des plötzlichen Hinscheidens der Prinzessin Rupprecht. Darauf wurde über den Appell des Abg. Auer (Soz.) an das Haus entschieden. Das Zentrum, die Konserwativen und die deutschen Bauernbündler stimmten geschlossen dafür, daß der Ordnungsruf des Präsidenten zu Recht erfolgt sei.

**Perthsegaden, 25. Okt.** Der Prinzregent hat die Nachricht vom Hinscheiden der Prinzessin Rupprecht heute in früher Morgenstunde erhalten. Er war tief ergriffen und sprach dem Prinzen Rupprecht, dem Prinzen Ludwig, der Herzogin Karl Theodor und den Geheimrätern der Verstorbenen telegraphisch seine innige Teilnahme aus. Ferner beauftragte er den bayerischen Gesandten in Rom, Freiherrn v. d. Tann, sich nach Sorrent zu begeben, um einen Kranz an der Bahre niederzulegen.

**Konstantinopel, 25. Okt.** Der Kriegsminister hat angeordnet, daß alle Offiziere des Beurlaubtenstandes reaktiviert werden. Der Minister ist nach Adrianopel abgereist.

**Konstantinopel, 25. Okt.** Während eines gestern abgehaltenen außerordentlichen Ministerrates empfing der Minister des Äußeren Koradunghian den französischen und den russischen Votschafter. Diese Unterredungen werden lebhaft besprochen. — Nach dem „Alemdar“ ist der Sekretär des bulgarischen Konsulats in Adrianopel, Saladjeff, wegen Spionage vor das Kriegsgericht gestellt worden. — Die Abendblätter melden die Ankunft zahlreicher mohammedanischer Flüchtlinge aus Adrianopel, unter denen sich auch einige Verbundene befinden. — Das jungtürkische Komitee hat auf heute eine Generalversammlung einberufen.

**Konstantinopel, 25. Okt.** Die türkische Armee, die den Vormarsch der Bulgaren, die im Osten des Flusses Tundja die Grenze überschritten haben, aufhalten sollte, befindet sich auf der ganzen Linie im Rückzuge.

**Bodgoriza, 25. Okt.** Die Montenegriner haben Skutari eingeschlossen und mit der Beschießung begonnen.

**Rjeka, 25. Okt.** Den letzten Berichten zufolge umzingeln die Montenegriner Tarabosch. Die montenegrinischen Truppen haben sich Skutari in nordwestlicher Richtung bis auf 10 Km. genähert. Der König weilte gestern mit seinen drei Söhnen in dem Kalfisorendorfe Schtoj, wo ein langer Kriegsrat abgehalten wurde. Prinz Mirko übernahm den Oberbefehl über die Brigade Zeta, die sich bei Tuzi besonders hervorgetan hatte. Der Prinz hielt an die Truppen eine Ansprache, in der er sagte: Brüder, zieht alle mit mir nach Skutari, nicht, um die in der serbischen Geschichte besungene Stadt mit dem Schwerte heimzuzufinden, sondern um unsere Brüder zu befreien und sie neuem Leben zuzuführen. — Vor seiner Rückkehr nach Rjeka, wo gegenwärtig das Hauptquartier aufgeschlagen ist, verabschiedete sich der König gerührt von seinen Söhnen, die er beschwor, die heldenmütige Armee zu schonen. Gleich nach der Abreise des Königs wurde mit der Beschießung von Skutari begonnen. Einige Granaten schlugen in die Zitadelle und die türkische Stadt ein, ohne Schaden anzurichten. Bei Einbruch der Nacht wurde das Feuer eingestellt. Am gleichen Tage eröffnete General Martinowitsch mit der Südararmee von drei Seiten das Feuer gegen Tarabosch. Besonders heftig war das Feuer vom Berge Muritschan, der vor einigen Tagen genommen worden war. Die Türken erwiderten aus 22 Geschützen das Feuer. Nach zweistündigem Feuergefecht wurden die türkischen Geschütze auf dem höchsten Punkte des Tarabosch zum Schweigen gebracht, worauf die montenegrinischen Fußtruppen zum Angriff auf die türkischen Stellungen schritten. Gegen Morgen waren die Tür-

ken durch die fortwährenden Angriffe ermüdet und gezwungen, die höchsten Stellungen auf dem Tarabosch zu verlassen und niedrigere Positionen aufzusuchen. General Martinowitsch forderte den Feind auf, sich zu ergeben, da Skutari von allen Seiten umzingelt und weiteres Blutvergießen nutzlos und sündhaft sei.

**Rjeka, 24. Okt., abends.** Der Kommandeur der montenegrinischen Südararmee, General Martinowitsch, hat heute früh die Besatzung des Berges Tarabosch zur Uebergabe aufgefordert, weil weiteres Blutvergießen nutzlos sei.

**Paris, 25. Okt.** Die hiesige Polizei verhaftete vier Russen, die in Deutschland, Italien, Spanien und der Schweiz zahlreichen Leuten beträchtliche Geldsummen unter der Vorspiegelung entlockt hatte, daß sie mittels eines elektr. Verfahrens Banknoten vervielfältigen könnten.

**Paris, 25. Okt.** Aus Mogador wird gemeldet, daß der Prätendent El Giba, der von seinen Anhängern verlassen wurde, in Tiznit eingetroffen sei und die Absicht habe, seine Unterwerfung anzubieten.

**Paris, 25. Okt.** Gestern abend stürzte der auf dem Flugfelde von Juvisy aufgestiegene Flieger Franc Poumou mitten über der Stadt Corbeil ab und trug lebensgefährliche Verletzungen davon.

**London, 25. Okt.** Die „Times“ meldet aus Peking vom 24. d. M.: Die chinesische Regierung befindet sich gegenüber der Sechsmächtegruppe in einer schwierigen Lage, weil sie kürzlich die Einkünfte aus der Salzsteuer in Lientfin für die Deckung der Crispischen Anleihe angewiesen hat. Da die Salzsteuer als Sicherheit für die Zahlung der Entschädigungen aus dem Boxeraufstande verpfändet ist, so kann China über keinen Teil davon verfügen, bevor alle Ansprüche befriedigt sind. Die sechs Mächte haben gestern der chinesischen Regierung mitgeteilt, daß ihr Vorschlag im Betrage von 1 800 000 Mk. eine Vorzugsstellung habe. Ein formeller Protest gegen das Verfahren der chinesischen Regierung ist aufgesetzt worden.

**London, 25. Okt.** Der Parlamentskorrespondent der „Times“ erzählt, daß der Plan der Admiralität für eine Erhöhung der Besoldungen der Subalternoffiziere, Matrosen und Heizer der Kriegsmarine vorläufig aufgeschoben worden ist, da sich Schwierigkeiten ergeben haben, die notwendigen Mittel bereitzustellen.

**New York, 25. Okt.** Der Polizeileutnant Beder ist vom Schwurgerichte des Nordes an dem Spieler Rosenthal für schuldig befunden worden.

**New York, 25. Okt.** Der Generaldirektor Ballin teilte hier mit, daß die Hamburg-Amerika-Linie ihren Dienst Boston-Hamburg im Mai mit den Dampfern Cleveland und Cincinnati aufnehmen werde. Als Haltepunkte seien Plymouth und Cherbourg in Aussicht genommen.

**Verantwortlich:**  
Für Politik und Feuilleton: Dr. R. Heisendahl, Platenstr.  
Für örtliches, Sächsisches, Sport u.: Anton Andrae, Koschwitz.

**Wetterprognose der Königl. Sächs. Landeswetterwarte in Dresden.**

Sonnabend, den 26. Oktober 1912.  
Etwas kälter, sonst keine Witterungsänderung.

**Wasserstand der Elbe.**

Datum	Baruhöh.	Brandels	Meinld	Zeitmeßg.	Kuffg.	Dresden
24./10.	- 40	+ 8	- 56	+ 22	+ 48	- 100
25./10.	- 42	+ 16	- 60	+ 29	+ 54	- 106

Der heutigen Auflage unseres Blattes liegt das Programm für die nächsten Tage des Kino-Lichtspiel- und Marionettentheaters im Ratskeller zu Bühlan bei.

**Siewert's**

**Schuhwarenhaus**

Gegr. 1881. — Inhaber — Paul Siewert — Telefon 12479.

**39** Annenstrasse **39**

Ecke Humboldtstrasse

Auf dieses Inserat 10 % Rabatt.

**Geschichtskalender.**

Sonnabend, 26. Oktober.

- 1684. Kurt Christoph, Graf von Schwerin, preuß. Generalfeldmarschall, Sieger bei Kollwitz und Prag, in Schwedisch-Pommern geboren.
- 1759. Danton, Advokat und Justizminister in der franz. Revolution, in Arcis sur Aube geboren.
- 1786. Arago, franz. Naturforscher, Direktor des Observatoriums zu Paris, in Estages bei Perpignan geb.
- 1800. Hellmuth, Graf v. Rolke, auf dem Gute Snewitz in Mecklenburg geb.
- 1802. Don Miguel, Infant von Portugal, Usurpator des Thrones seiner Nichte Donna Maria da Gloria, in Lissabon geb.
- 1817. Thümmel, Minister in Coburg, gestorben. Dichter und Schriftsteller („Reise in die mittägigen Provinzen von Frankreich“).
- 1818. Hofgarten, Professor und Pfarrer zu Greifswald, gest.
- 1828. Thaer, gest., preußischer Oberregierungsrat, verdienstvoller Landwirt und Gründer der Landwirtschaftsschule zu Möglin.

**Sächsischer Landtag.**

(:) Dresden, 24. Oktober.

Die Zwischendeputation für Erledigung der Steuer-gesetze nahm heute das Gemeindesteuergesetz in zweiter Lesung mit nur wenigen aber wichtigen Änderungen in der Form der ersten Lesung an. Die Änderungen bezogen sich auf die Steuern nach den §§ 32 und 56 bis 59. § 32 räumt den Gemeinden das Recht ein, zu beschließen, daß als Einkommen aus Großbetrieben des Kleinhandels und aus Kleinhandelsbetrieben, die ein oder mehrere Zweiggeschäfte in der Gemeinde unterhalten, ein bestimmter Prozentsatz des erzielten Jahresumsatzes, jedoch nicht über 10 Prozent dann zu besteuern ist, wenn das wirklich erzielte Einkommen hinter diesem Satz zurückbleibt. Die §§ 56 bis 59 enthalten Gewerbesteuern, darunter im § 59 Abs. 2 die Umsatzsteuer. Die letztere wurde mit 11 gegen 7 Stimmen, unter letzteren die der Konservativen, abgelehnt. Von den übrigen Gewerbesteuern wurde nur die Bestimmung aufrecht erhalten, daß Betriebssteuern von Schankwirtschaften, Gastwirtschaften und Stätten des Kleinhandels mit Branntwein und Spiritus nicht neu eingeführt und dort, wo sie bestehen, nicht erhöht werden dürfen. Da mit dieser Beschlussfassung die Wünsche des Mittelstandes gegenüber denen der Warenhäuser und Konsumvereine unterlegen sind, so war man gespannt, wie man den Wünschen des Mittelstandes bei der Beschlussfassung nach § 32 Rechnung tragen würde. Das Resultat der Abstimmung war derart, daß man die obengenannte Bestimmung auf Antrag der Nationalliberalen mit der Herabsetzung des Prozentsatzes von 10 auf 6 Prozent annahm, nachdem vorher ein Antrag der Konservativen, diese 10 Prozent als Höchstgrenze festzusetzen, gegen deren Stimmen abgelehnt worden war. Auf Antrag der Nationalliberalen und unter Zustimmung der Sozialdemokraten wurde gegen die Stimmen der Konservativen ein Zusatz zu § 32 beschlossen, wonach eine andere Form der

Besteuerung nach dem Umsatze unzulässig sein soll, als die in § 32 bestimmte. Darin liegt für die Gemeinden das Verbot der Umsatzsteuer.

Im weiteren Verlaufe der Beratungen wurden mit den Vertretern der Regierung noch die drei Anfragen erledigt, die am Mittwoch ausgesetzt worden waren. Sie bezogen sich auf die Erhebung von Besitzwechselabgaben und Grundsteuern von den Grundstücken Andersgläubiger, als diejenigen, die zur evangelisch-lutherischen Landeskirche gehören. Bekanntlich steht der evangelisch-lutherischen Kirche heute noch das Recht zu, die Grundstücke aller in Gemeindebezirke befindlichen Eigentümer mit Grundsteuer und Besitzwechselabgabe zu belegen. Die Regierung strebt die Beseitigung dieses Rechtes an und erklärt sich bereit, in denjenigen Gemeinden, wo durch Beseitigung dieses Rechtes erhebliche Schädigungen entstehen würden, Ersatz durch eine Beihilfszahlung zu leisten. Wie es schien, dürfte die Mehrheit der Deputation für die Beibehaltung des erwähnten Rechtes der Landeskirche eintreten, aber eine Bestimmung schaffen, durch welche die römisch-katholische Kirche unter Wahrung der Parität an dem Ertrage dieser Steuer in irgend einer Form teilnimmt. Welches Resultat die Abstimmung ergeben wird, ist am Freitag nächster Woche zu ersehen, da an diesem Tage die Abstimmung erfolgen soll. Am nächsten Dienstag wird in die Beratung der Schulsteuer eingetreten.

**Politische Rundschau. Deutsches Reich.**

**Deutsch-englische Verständigungskonferenz.** Die zur Organisation der Konferenz vereinigten deutschen und englischen Ausschüsse unter dem Vorsitz des früheren englischen Vorkämpfers in Berlin, Sir Frank Lascelles und des kaiserlichen Gesandten Grafen Leyden haben den Gedanken, die Konferenz mit Rücksicht auf die Balkanwirren zu vertagen, zurückgewiesen, so daß die Verhandlungen in London programmäßig vom 30. Oktober bis 1. November verlaufen werden. Die Ausschüsse haben sich dabei von der Ansicht leiten lassen, daß gerade die jetzige politische Lage geeignet ist, der Welt die Augen darüber zu öffnen, was von einer friedlichen Verständigung der beiden großen Nationen germanischer Rasse abhängt. Etwa 40 Vertreter aus allen Teilen Deutschlands, den verschiedenen Parteigruppen angehörig, werden an den Beratungen in London teilnehmen. Die Verhandlungen über die Förderung einer besseren gegenseitigen Kenntnis der beiden Länder und ihrer kulturellen Annäherung aus äußeren Gründen sind auf den letzten Tag verlegt.

**Unverzägliches Amtsantritt des Fürsten Lichnowsky.** Angesichts der schwierigen internationalen Lage wird unser neuer Botschafter Fürst Lichnowsky, der noch in dieser Woche in London eintreffen und sich dem Könige vorstellen wird, danach nicht noch einmal zur Erledigung seiner privaten Angelegenheiten in die Heimat zurückkehren, vielmehr sofort das Botschaftshotel beziehen und die Geschäfte übernehmen. Dieser Entschluß wird laut „Magdeb. Ztg.“ ausdrücklich mit dem Ernst der politischen Lage begründet. Die Hoffnung auf Ueberwindung der vorhandenen Schwie-

rigkeiten und auf eine Begrenzung sowie baldige Beendigung des Balkankrieges stützt sich im wesentlichen auf die gelegentlich des Besuches des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen Grafen Berchtold in Italien ausgesprochene neue besiegelte unerjährlische Festigkeit des Dr. Ribbentrop. Da auch der Zar an seinem friedfertigen Minister des Auswärtigen Sazonow trotz aller gegen diesen von Männer- wie Frauenhänden gerichteten Intrigen festhält, da auch Frankreich sich ehrlich um die Verhütung eines europäischen Kriegsbrandes bemüht, so durchdringt hoffentlich den zur Zeit stark bewölkt politischen Horizont recht bald die Sonne der Klarheit und des jede redliche Arbeit segnenden Völkerruhes.

Das preussische Abgeordnetenhaus, das nach Ueberweisung einiger kleiner Vorlagen an die zuständigen Kommissionen in der Mittwochssitzung am Donnerstag pausierte, hat am heutigen Freitag einen großen Tag, weniger wegen der Wahl des Präsidenten, die zweifelsohne auf den konservativen Abgeordneten und ehemaligen Reichstagspräsidenten Grafen von Schwerin-Löwig fällt, als wegen der Fleischsteuerinterpellationen, zu denen in Anbetracht der Wichtigkeit der Angelegenheit der Reichsfinanzminister Bethmann Hollweg selbst das Wort ergreifen wird. Wenn die Stellungnahme der Regierung aus den zahlreichen Auslassungen der „Nordd. Allg. Ztg.“ genugsam bekannt ist, so sind die jüngsten Berliner Fleisch-Krawalle und ihre Ursachen doch geeignet, ein neues Moment in die Debatten zu bringen. Gegen die Kandidatur des Grafen von Schwerin-Löwig haben selbst die Sozialdemokraten nichts einzuwenden. Sie werden sich zwar an der Wahl nicht beteiligen, aber auch, wie der „Vorwärts“ schreibt, gegen eine Wahl durch Zuruf keinen Einspruch erheben.

Die Erhöhung des Reichsbankdiskonts um ein halbes Prozent, von 4½ auf 5 Prozent, hat die deutsche Geschäftswelt hoch befreudigt, die fast allgemein im Hinblick auf die kriegerischen Verwickelungen die Erhöhung um ein volles Prozent erwartet hatte. In seiner Begründung zur Diskonterhöhung führte Reichsbankpräsident Havenstein u. a. aus, daß die Politik auf dem Balkan auf den Geldmarkt nicht ohne Einfluß geblieben sei und zur Zurückhaltung und Vorsicht gemahnt. Dies komme u. a. zum Ausdruck in der Steigerung des Privatfusses. Dieses Anzeichen habe dazu geführt, daß starke Ansprüche an die Reichsbank gestellt worden sind durch Einreichungen langfristiger Wechsel, namentlich aus der Provinz. Da sich die günstige Entwicklung des Status der Reichsbank im Oktober nicht fortsetze, so war zur Erhaltung des erforderlichen Geldbestandes der Lauf die Erhöhung unvermeidlich.

**Kriechsanleihen in Deutschland?** Die Gerüchte, Rußland beabsichtige eine große Anleihe in Deutschland aufzunehmen, sind, wie das Bankhaus Mendelssohn laut „B. Z.“ mitteilte, unbegründet. Rußland verfügt z. Bt. über so erhebliche Millionenbestände, daß es weder neue Staats- noch Eisenbahnanleihen aufzunehmen braucht. Ueber künstliche Anleihen teilte die Deutsche Bank demselben Blatte zufolge mit, daß eine Entscheidung darüber während der jetzigen Kriegswirren unmöglich sei. Richtig sei nur, daß die Türken wegen einer späteren Anleihe in Höhe von 100 Mill. M. angefragt hat.



**Weisser Hirsch:**  
Lochwitzstrasse 1.

HOFLIEFERANT

2199

**Paul Märksch**

**Färberei u. chem. Wäscherei, Dresden.**  
!! Über 100 Filialen und Annahmestellen !!

**Blasewitz:**

Tolkewitzer Strasse 1,  
vis-à-vis der Apotheke.



HOFLIEFERANT

**Auf falscher Fährte.**

Kriminalroman von B. Coron.

17. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Ein Geräusch hinter ihr veranlaßte Marianne, sich umzublicken. Da stand Ludwig, der die letzten Worte vernommen haben mußte. Schuttsuchend wandte sie sich an ihn und fragte: „Bereust du vielleicht? Schämst du dich unser?“

Er zog sie nicht mit innigen Liebesversicherungen in seine Arme, sondern sagte gezwungen:

„Du hast mein Wort und ich halte es. Aber darin muß ich Lante Josephine beipflichten. Deinem alten Vater kann ich unser Haus nicht öffnen. Er hat ja noch eine zweite Tochter, die ihn vielleicht aufnimmt!“

„Oder was besser wäre für den alten Herrn, der hier ja doch nicht mehr in die Reihe kommt, nach auswärts, in 'ne billige Pension, wo er sich nebenbei nützlich machen könnte, soll's man ihn geben!“ fiel Frau Gräbert ein. „Ich will mich mal umhören. Viel kosten darfs natürlich nicht, denn ich hab schon genug Auslagen. Oder man verschafft ihm, wenn er geht, kostenlose Aufnahme in irgend ein Stift für alte, ertwerbsunfähige Leute!“

Marianne war blaß geworden, aber auch ganz ruhig und entschlossen.

„Ich danke Ihnen, Frau Gräbert!“ sagte sie mit fester Stimme. „Solange mein Vater lebt, ist seine Heimat bei mir. Wir wollen niemand zur Last fallen und keiner soll sich durch uns erniedrigt und gehemmt fühlen. — Du brauchst dein mir gegebenes Wort nicht zu halten, Ludwig, wenn es dir, wie deine Lante meint, ein Opfer kostet und dich um bessere Zukunftsaussichten bringt. Ich gebe es dir zurück. Du bist frei!“

Sie streifte den Ring ab, legte ihn auf den Tisch und ging aus dem Zimmer.

„Marianne! Höre doch — —“

Ludwig wollte ihr nachsehen. Aber Frau Gräbert rief gebieterisch: „Lauf ihr nicht nach! Sei froh, daß du sie los bist. Rannst zwanzig andere kriechen, die hübscher sind und Geld haben. Und jetzt, wo sie sich noch aufs hohe Ross gesetzt hat, nu ist's schon ganz und gar aus und vorbei. Wenn du doch wieder mit ihr anfängst, dann sind wir zwei geschiedene Leute und du kriegst keinen Pfennig von mir. Ich will 'ne Nichte, die mir ansteht, und kein bettelarmes Ding, das dabei die Nase noch so hoch bis zur Turmspitze trägt!“

Marianne bemühte sich tapfer und energisch ruhig zu erscheinen und die Tränen zu unterdrücken. Es gelang ihr auch. Der Vater bemerkte freilich ihre traurige Gemütsstimmung und es entging ihm auch nicht, daß an ihrer Hand der Verlobungsring fehlte. Aber als er den Namen „Ludwig Gräbert“ nannte, unterbrach sie ihn rasch.

„Lassen wir das ruhen, lieber Vater. Ich habe noch früh genug erkannt, wie gründlich man sich in einem Menschen zu täuschen vermag. Alles kam, wie es gut für mich war. Ich wollte frei sein und bin es. Das Glück hätte ich nimmer an der Seite dieses kaltherzigen, eigennütigen Menschen gefunden. Sprechen wir nicht mehr von ihm!“

Affessor Leo Bürger tat, wie er versichert hatte. Infolge seiner Empfehlungen wurden Seidel wissenschaftliche Werke zur Abschrift und Vervielfältigung mit der Maschine anvertraut.

Unter Gettys Rundinnen befand sich eine junge Schauspielerinn, die den zierlichen Salon für Schönheitspflege häufig besuchte und gern mit der Inhaberin desselben plau-

berte. Die beiden gutherzigen und lebenslustigen Mädchen hatten sich befreundet.

Mila Kirchner versprach, dafür zu sorgen, daß Seidel Arbeit bekäme. Er erhielt dann vom Theaterbüro Aufträge, Rollen auszusuchen. Brachte das auch alles nicht viel ein, so war es doch keine zu unterschätzende Beihilfe und füllte des alten Mannes Zeit aus. Auch konnte er die schriftlichen Arbeiten zu Hause erledigen und brachte nicht unter Menschen zu gehen, was ihm Ueberwindung kostete.

Geprächsweise sagte Getty einmal, als sie das Haar Milas, dessen Grundfarbe ebensholzscharf war, an den Händen wieder ausbleichte, um ihnen die gewünschte goldrote Nuance zu geben: „Da fällt mir ein, was ich schon lange fragen wollte; aber mir geht auch so viel durch den Kopf, daß ich alles vergesse. Wie hat sich denn eigentlich die Affäre der schönen Veronika noch abgewickelt?“

„Welche? Da gibt es viele Affären, daß ich momentan nicht weiß, was du meinst!“

„Nun, vor ein paar Jahren machte Veronika doch kolossales Ruffehen mit ihren blendenden Toiletten in „Madame Sans Gene“. Und dann hieß es, sie könne die Lieferanten nicht bezahlen und habe verschiedene Klagen zu gewärtigen!“

„Ach so! Daran dachte ich schon gar nicht mehr. Na, zur Klage kam's nicht. Die Kostüme sind eben doch bezahlt worden. Veronika hatte damals einen Bräutigam. Das heißt, sie nannte ihn so. Jetzt ist die Sache, wie ich glaube, längst aus. Er war ein hübscher, eleganter Mensch. Ich habe ihn öfter gesehen und auch einmal im Weinrestaurant Neuter mit Veronika und ihm gesippt. Wir feierten ihren Geburtstag. Es ging hoch her dabei. Nun also dieser Herr Steinel —“

Zur Beschleunigung des Rentenzahlungsverkehrs führt die Reichspostverwaltung laut „Nordd. Allg. Ztg.“ vom 1. Januar 1913 ab für alle laufenden Rentenzahlungen Rentensammelformen ein, die für eine Benutzungsdauer von sechs Jahren eingerichtet sind.

Zwei Denkschriften über Eisenbahnfragen. Laut „B. R. N.“ dürften den Parlamenten demnächst zwei Denkschriften über Eisenbahnfragen zugehen, von denen die eine, die dem Reichstage vorgelegt wird, sich mit einer Vereinbarung sämtlicher deutscher Staatsbahnverwaltungen befasst, die sich bereit erklärt haben, keine neuen Zehntonnenwagen mehr zu bauen. In der Denkschrift kommt zum Ausdruck, daß den Wünschen der deutschen Industrie nach größeren Wagen entsprochen werden soll. Eine weitere Denkschrift befaßt sich mit den Fragen der geplanten Elektrifizierung der Berliner Stadt- und Vorortbahnen; sie ist für das Abgeordnetenhaus bestimmt. Sie behandelt u. a. die Verkehrsverhältnisse auf Stadt-, Ring- und Vorortbahnen, die entstehenden Kosten, die Beschaffung der Hilfsmittel und die Tarifverhöbungen.

In dem bayerischen Abgeordnetenhaus kam es zu einem Zwischenfall, als der Präsident Dr. Ockerer dem sozialdemokratischen Abg. Auer, der während einer Rede des Verkehrsministers Seiblein gegen die Sozialdemokraten das Wort „unerhört“ gerufen hatte, einen Ordnungsruf erteilte, worüber sich Abg. Auer beschwerte. Als der Präsident erklärte, der Ordnungsruf rühre hauptsächlich von der herausfordernden Haltung Auers her, entstand bei der Linken ein großer Tumult. Das Haus wird sich in seiner nächsten Sitzung noch mit dem Zwischenfall beschäftigen.

Von den Kolonien.

Dreißig Millionen Farmkredit. Der „Südwestbote“ will erfahren haben, daß in der der Kommission des Landesrates und später dem Reichskolonialamt bezw. Reichshauptamt vorzulegenden Vorlage betr. die Errichtung eines Farmkreditinstitutes für Südwestafrika das Grundkapital der zu errichtenden Kreditanstalt mit sechs Millionen Mark in Aussicht genommen sein soll. Das Institut soll das Recht erhalten, Hypothekenspfandbriefe im vierfachen Betrage des Grundkapitals auszugeben, so daß es nach und nach bis zu 24 Millionen Mark, die später ev. auf 30 zu erhöhen sein würden, für Farmkreditzwecke zur Verfügung sein würden. Die Bewilligung des Grundkapitals soll nach dem „Südwestboten“ in der Weise erfolgen, daß in einem, schon im November d. J. dem Reichstage vorzulegenden Nachtragsetat 3 Millionen Mark angefordert werden, der Rest soll später und voraussichtlich in mehreren Raten in die südwestafrikanischen Gebiete eingestellt werden. Mit Recht bemerkt die Zeitung „Südwest“ zu dieser Meldung, daß, selbst wenn sie zutreffen sollte, es sich erst um eine Vorlage des Gouvernements handeln würde, welche erst der Genehmigung des Reichskolonialamtes und des Reichshauptamtes bedarf, bevor sie an den Reichstag gelangen kann. Der Reichstag hat im Frühjahr selbst eine Vorlage über ein südwestafrikanisches Farmkreditinstitut verlannt. Die bedingungslose Annahme der Vorlage durch alle gleichbedeutenden Faktoren wäre ja dringend erwünscht, vorläufig können wir aber uns der Befürchtung nicht erwehren, daß noch Abstriche daran versucht werden.

Ausland.

Vom Balkankriegsschauplatz.

Siege auf beiden Seiten. — Die Eroberung von Kirksilisse. Die Bulgaren haben bei der Einnahme von Kirksilisse 50 000 Mann mit zwei Paschas zu Gefangenen gemacht. (??) — Ueber die Erstürmung von Kirksilisse...

wird noch gemeldet: Die Stadt erlag dem wiederholten Ansturm der bulgarischen Truppen. Die Bulgaren erbeuteten zahlreiche Trophäen, Kruppanonen und Munition. — Bei der Einnahme von Mehonia haben die Bulgaren zwei Kanonen erbeutet. — Die Einnahme von Kirksilisse erfolgte Donnerstag um 10 Uhr vormittags. Die türkischen Truppen zogen sich in Unordnung nach Pinarhisar zurück.

Die Lage von Adrianopel nach bulgarischer Quelle. Die bulgarischen Truppen standen Donnerstag vor Adrianopel fünf bis acht Kilometer von der Festung entfernt und verstärkten ihre Stellungen. Nachträglich eingelaufenen Meldungen zufolge beträgt die Zahl der im Kampf bei der Ortschaft Zuruich am rechten Ufer der Mariza Gefangenen weit mehr als 100. Die erste in Stara Zagora angelangte Gruppe der Gefangenen besteht aus 342 Soldaten und Unteroffizieren, einem Unterleutnant und einem Hauptmann. Drei weitere Gruppen sollten gestern von Mustafa Pascha abgehen. Ein von türkischen Truppen aus Adrianopel in der Richtung nach Nordosten unternommener Ausfall endete mit einem Rückzug der Türken, die große Verluste erlitten und auf dem Kampffeld zwölf Kanonen und achtzehn Munitionswagen zurückließen. Im Distrikt Razlog setzten die Türken bei der Ortschaft Eledniba heftigen Widerstand entgegen, wurden jedoch gezwungen, dem Gegenangriff zu weichen und zogen sich gegen Vansko und in der Richtung auf Revrokoz zurück. Die Verluste der Bulgaren sind unbedeutend. Sie haben vorgestern auf der Südfront die Arda überschritten und nach Einnahme der vorderen Befestigungslinie bei Marasch Adrianopel von Süden angegriffen. Zwei türkische Patalione machten einen Ausfall. Die Bulgaren machten einen Gegenangriff, erbeuteten drei Schnellfeuerbatterien und machten 1200 Gefangene.

Serbische Siege. König Peter hat sich nach Brankofina begeben. — Nach den bisher eingelaufenen amtlichen Nachrichten haben die serbischen Truppen Kovibazar, Brankofina, Kumanovo, Stracin, Kratovo und Kotschana eingenommen.

Die siegreichen Griechen. König Georg fuhr gestern Abend nach Volo und wird über Larissa nach Serfidje reisen, wohin sich gestern auch der Generalstab begab. Das Exekutivkomitee der Insel Krata hat den Ministerpräsidenten Venizelos ein Glückwunschtelegramm zum glänzenden Siege des griechischen Heeres gesandt.

Vom Siege bei Kumanovo. Hier sollen die Serben drei türkische Batterien vernichtet und 17 türkische Geschütze erobert haben. Aus Kovibazar eingetroffene Privatnachrichten besagen, daß die Albanesen einen Angriff auf die Stadt unternahmen, aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen wurden.

Türkische Gegenberichte. Ein vom Kriegsminister veröffentlichter Bericht teilt mit: Die Kämpfe bei Adrianopel sind noch heftiger geworden. Auch in der Umgegend von Kirksilisse werden große Gefechte geliefert. Die türkischen Streitkräfte haben in der Richtung auf Dschumalbala die Offensive ergriffen. Die Kämpfe mit den Serben bei Brankofina dauern an. Die Montenegriner haben den Vormarsch im Osten des Skutarisees eingestellt und suchen Sku-

tari von Westen aus zu erreichen. Die türkischen Streitkräfte sind verstärkt worden. Die Stadt ist zunächst nicht gefährdet. — Die Militärattachés der fremden Missionen werden erst am Sonnabend nach dem Kriegsschauplatz bei Adrianopel abreisen.

Die türkische Armee hat die Bulgaren und Serben unter schweren Verlusten aus Kratovo, Kotschana und Kumanovo hinausgeworfen und dabei 10 Geschütze erbeutet. Die Serben sind über Zebitsche zurückgegangen.

Frankreich. Der ewige Disput mit Spanien. Aus Madrid wird gemeldet: In der Frage der Abgrenzung des Nulujagebiets hat der französische Botschafter Geor... von seiner Regierung Weisungen erhalten, durch die zwischen dem französischen und spanischen Standpunkt eine solche Annäherung herbeigeführt wurde, daß eine Verständigung als o... betrachtet werden kann. Die Abgrenzungsarbeiten selbst werden von einer gemischten Kommission sofort nach Unterzeichnung des Vertrages vorgenommen werden.

Der gesicherte Weltfrieden. Der „Temps“ erörtert das über die Unterredung zwischen dem Grafen Berchtold und Marquis di San Giuliano veröffentlichte Communique und schreibt: Wenn man dieses Schriftstück mit den Bemühungen Poincares und den Erklärungen Sazonovs zusammenschaut, dann empfängt man den angenehmen Eindruck eines Versprechens europäischer Einmütigkeit, welches nur in die Tat umzusetzen nötig ist.

England. Parlamentsfragen und Regierungsmeinung. Auf eine Anfrage Carlises im Unterhause, ob die türkische Regierung der britischen Zusicherungen über eine dauernde Offenhaltung der Dardanellen gegeben habe, antwortete Sir Edward Grey: Wir sind uns der schweren Unzuträglichkeiten bewußt, die die Schließung der Dardanellen dem britischen Seehandel bereiten würde, und wir tun ebenso wie bei einer früheren Gelegenheit alles, um dem neutralen Handel die Durchfahrt zu sichern, aber ehe ich endgültig sagen kann, daß keine Gefahr für die Schließung der Dardanellen vorhanden ist, ist ein Einverständnis mit beiden kriegführenden Parteien notwendig. Wir sind mit beiden kriegführenden Parteien in Verbindung getreten, aber da das Haus weiß, was sich in diesem Jahre bereits ereignet hat, so ist es sehr schwer, vollkommen sicher zu sein über das, was sich weiterhin zutragen wird. George Greenwood fragte, ob Italien nach dem Friedensvertrage die besetzten ägäischen Inseln an die Türkei zurückgeben werde, und wenn dem so sei, ob Grey seinen Einfluß dahin geltend machen wolle, daß diesen Inseln das Recht der Selbstverwaltung gewährleistet werde, und daß ihre Einwohner vor Repressivmaßnahmen, die, wie berichtet werde, ihnen angedroht seien, geschützt würden. Sir Edward Grey erwiderte: Ich habe den vollständigen Text des Vertrages noch nicht erhalten, aber ich höre, daß die Inseln seiner Zeit von Italien an die Türkei zurückgegeben werden sollen und zwar unter gewissen Garantien hinsichtlich ihres Status, an dem alle Mächte das gleiche Interesse haben. Soviel ich weiß, liegt kein Grund vor, zu glauben, die Einwohner der Inseln seien mit Repressivmaßnahmen bedroht worden.

Montenegro. Woher Rifita das Geld hat. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Cetinje: Der russische Militärinstrukteur Potapow ist zur Armee abgereist, trotzdem er ursprünglich von Peterburg aus die Weisung hatte, in Cetinje zu bleiben. Potapow hat drei Tage vor dem Ausbruch des Krieges die diesjährige russische Heeresunterstützung im Betrage von 1 Mill. Rubel ausbezahlt.

„Steinek? Der Korrespondent der Firma Wendenheim?“

„Ja, so hörte ich, sparte bei dieser Gelegenheit das Geld nicht und hatte auch die ungeduldig drängelnden Lieferanten befriedigt!“

„Das konnte er ja gar nicht. Steinek war mittellos, wie ich vom Vater weiß und bezog als Korrespondent kein glänzendes Gehalt!“

„Dann machte er eben Schulden und das ist noch schlimmer. Mir konnte der arme, hübsche Junge leid tun, der so fest im Reiz Veronikas saß und sich für sie zugrunde richtete. An die Brauterschaft habe ich natürlich nie geglaubt. Ich hatte ja aber nicht die geringste Befugnis, mich in diese Angelegenheit zu mischen. Und am Ende was ging mich auch an? Zwischen mir und Veronika bestand später kein Verkehr mehr. Der Umgang mit ihr gereichte keinem zur Ehre. Aber Karriere hat sie doch gemacht, wenn auch nicht auf dem Theater. Sie ging von der Bühne ab und heiratete vor wenig Wochen den reichen, alten Bankier Kommerzienrat Senden, der närrisch verliebt in sie war. Seinem Neffen, einem flotten Dragonerleutnant, der auf die ihm sicher scheinende Erbschaft hin schon tüchtig pumpte, ist freilich dadurch ein böser Strich durch die Rechnung gemacht.“

Getty versorgte sich immer gern mit kleinen pikanten Geschichten, denn sie mußte doch etwas für die Unterhaltung derjenigen ihrer Kundinnen tun, die sich ganz besonders für ein bißchen Aulissenklatsch interessierten, und deren gab es verschiedene, besonders unter den älteren Damen.

Getty verwandte nun auch größte Sorgfalt auf die hübschen Hände der jungen Künstlerin, polierte die schlanken Fingerspitzen so lange, bis die Nägel wie Achat schimmerten.

Mila Kirchner betrachtete mit Wohlgefallen ihre nied-

lichen, außerordentlich gepflegten Händchen und das rotgoldene Haar, das einen reizenden Kontrast zu den dunklen Augen und den feingezichneten, schwarzen Brauen bildete, legte fünf Mark auf den Tisch und sagte lächelnd: „Run, wie gehen die Geschäfte? Bist du zufrieden?“

„O ja. Aber meine Zeit ist zu beschränkt. Ich habe ja nur die Sonntage und wenige Abendstunden für mich. Du glaubst gar nicht, wie viele Damen sich mit verzweifelter Energie gegen das Alter wehren. Sie pilgern hierher, als gälte es, in einen Jungbrunnen zu tauchen. Wenn mein Atelier für Schönheitspflege immer mehr prosperieren sollte, so werfe ich mich ganz auf diese Sache, trete aus dem Putzgeschäft aus und werde Maniküre. Natürlich müßte ich in diesem Falle mein Atelier noch bedeutend vergrößern und luxuriöser einrichten. O, in meinem Kopf schwirrt alles von Plänen, und die führe ich schon noch aus, wenn auch nicht gleich!“

„Ich wünsche dir bestes Gelingen, und was an mir liegt, dein Unternehmen zu fördern, das soll geschehen!“

Mils Getty wieder einmal eine Stunde für sich hatte, besuchte sie ihre Familie und fand den Vater nicht vor. Er schrieb noch in seiner Stube.

Marianne war in letzterer Zeit noch schweigsamer und trauriger als sonst, hörte gar nicht zu, als die jüngere Schwester eine interessante Geschichte von der schönen Veronika, die eigentlich Fräulein Kinkler heiße und die Tochter einer Waisfrau sei, zu erzählen begann. Dergleichen ver-schloß Marianne ihr Ohr mehr als je. Sie stand daher auf und machte sich mit der Zubereitung des Abendbrotes zu schaffen.

Einen um so aufmerksameren Zuhörer hatte die geschwägige Getty aber an ihrem Bruder Ernst. Der junge Musiker lauschte mit einem Eifer, welcher der Erzählerin

schmeicheln mußte, versicherte sich, daß wirklich von Eduard Steinek die Rede sei, skizzierte sich alles, was die Schwester berichtete und bat dann:

„Sprich vor dem Vater, wenn er nachher kommt, nicht davon. Die Namen Steinek und Wendenheim regen ihn immer zu sehr auf. Wenn du aber noch Näheres erfahren kannst, vielleicht wie die betreffenden Lieferanten heißen und wonöglich in welchem Jahr und Monat sie ihr Geld erhielten, so wäre mir das höchst interessant!“

Mils Seidel kam, brachte Marianne ein einfaches Gericht.

Man trennte sich schon bald, denn der alte Mann erinnerte daran, daß keines von ihnen Zeit habe, lange zu schlafen.

Wenige Tage später suchte Ernst den Assessor Bürger auf und setzte ihn von Gettys Mitteilung in Kenntnis. Der Musiker hatte jetzt auch die Namen der Gläubiger erfahren. Es handelte sich um den Chef eines Modemagazins und um einen Juwelier. Er konnte auch ungefahr den Zeitpunkt nennen, an welchem die Zahlungen erfolgten. Es mußte nach Angabe Veronikas vielleicht vierzehn Tage oder drei Wochen nach dem Verschwinden des Geldbrieses mit 10000 Mark gewesen sein.

Bürger verglich die von ihm sorgfältig aufgezeichneten Daten, machte aber Ernst gegenüber keine Neuerung. Doch als ihn dieser verlassen hatte, klingelte der Assessor, bestellte starken, schwarzen Kaffee, holte die Abfintflasche aus dem Wandschränkchen sowie die Zigarren und Zigaretten.

Er brachte die ganze Nacht am Schreibtisch zu, eine Menge von Schriftstücken sichtigend und vergleichend, die in einer Nappe steckten, welche die Aufschrift trug: „Der Fall Seidel.“

(Fortsetzung folgt.)

Vericht über die Warenpreise im Großhandel in der städtischen Hauptmarkthalle zu Dresden am 25. Oktober 1912.

Wartstoffe: Weidwoll und Josen härter zugeführt und beachtet. Geschlachtete Gänse lebhafter. Obst und Gemüse mäßiges Geschäft. Apfelsinen und Zitronen etwas höher. Grünwaren zufriedenstellend abgesetzt. Kartoffeln preishalten. Eier weiter teurer. Butter und Käse unverändert.

Main table for wholesale prices. Columns include: Benennung der Lebensmittel, Preise (Verkaufseinstellt, höchste, niedrigste), Benennung der Lebensmittel, Preise, Benennung der Lebensmittel, Preise, Benennung der Lebensmittel, Preise. Rows include: Milchwaren, Butter, Käse, Obst, Gemüse, Fleisch, etc.

Vericht über die Warenpreise im Kleinhandel in der Markthalle Antonienplatz zu Dresden am 25. Oktober 1912.

Main table for retail prices. Columns include: Benennung der Lebensmittel, Preise (Verkaufseinstellt, höchste, niedrigste), Benennung der Lebensmittel, Preise, Benennung der Lebensmittel, Preise, Benennung der Lebensmittel, Preise. Rows include: Fleisch und Fleischwaren, Milch, Butter, Käse, Obst, Gemüse, etc.



# 2. Beilage zur Sächsischen Dorfzeitung und Elbgaupresse

Nr. 251.

Sonnabend, den 26. Oktober 1912.

74. Jahrg.

## Sächsische Nachrichten.

### Erfahrungen.

\* Straßenbahn-Unfall. Am Donnerstag nachmittag gegen 2 Uhr ist auf der Hübler-, Ecke Niederwaldstraße eine 65jährige Dame von einem Straßenbahnwagen umgeworfen und von der Schutzvorrichtung aufgefangen worden, wobei die Dame am Kopfe verletzt wurde und eine Gehirnerschütterung davontrug. Sie wurde durch die Hofwachtmeisterin in ihre Wohnung gebracht.

### Schönfeld.

\* Die Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins wählte als Vertrauensmann für Lieferungen an die Militärverwaltung Herrn Mai-Schulz wieder. Dem „Sächsischen Vogelhuber“ wurde ein einmaliger Beitrag bewilligt. Die Verhandlungen betrafen die diesjährigen Ernteegebnisse, den Saatensatz, Löhne und verschiedene mehr. Gewarnt wurde bei Einkauf von Melassefuttermitteln.

### Pieschen.

\* Gefährlicher Kinder-Unfall. In der Nähe der hiesigen Eisenbahnhaltestelle haben vor einigen Tagen Schulkinder nach dort vorbeifahrenden Zügen, vermutlich unter Anwendung eines Atapultes mit Steinen oder Äpfeln geschossen und hierbei einige Fensterbänke zertrümmert. Da die Kinder sich der Gemeingefährlichkeit ihres Tuns kaum bewusst sein dürften, ergeht an Eltern und Erzieher die Bitte, die Kinder unter Hinweis auf die möglichen schweren Folgen vor solchem Unfug zu warnen.

### Lößnitz.

\* Regrehanprüche in der Höhe von 510000 Mark wollen die Hausbesitzer unserer Vorstadt gegen den vormaligen Gemeinderat erheben, nachdem sie mit einer Beschwerde an die Kreisaustrittskommission abgewiesen worden sind. Bei der 1901 erfolgten Eingemeindung Lößnitz war ein von den Hausbesitzern gesammelter Schenkungsfonds von mehr als einer halben Million vom damaligen Gemeinderat aufgelöst und bei der Eingemeindung dem politischen Staatsvermögen zugeschlagen worden, ohne daß hieron die Hausbesitzer in Kenntnis gesetzt worden waren. Nach den vorgestern abend in einer stürmischen Versammlung erstatteten Berichten des Gemeindevorstandes A. D. Kolibabe und des Friedensrichters Reichner beschloß der Hausbesitzerverein, diese Ansprüche an die Stadt Dresden nach dem jetzt erfolgten Bescheid der Kreisaustrittskommission nicht mehr geltend zu machen, wohl aber die Erörterungen darüber fortzuführen, ob gegenüber dem damaligen Gemeindevorstand Weigert und den drei Gemeindegliedern Regrehanprüche geltend gemacht werden können. Ein Antrag des Vorstandes, dem gegenwärtigen Gemeindevorstand die Vereinsmitgliedschaft abzurufen, wurde vorläufig vertagt. Aus der Debatte war ersichtlich, daß kurz vor der Eingemeindung Lößnitz diese Gemeinde in großen finanziellen Schwierigkeiten sich befand.

### Kemnitz.

\* Gemeinderatswahlen. Mit Ende dieses Jahres scheidet aus dem Gemeinderat ein Drittel der Ausschüsse aus und es macht sich die Wahl von 2 Ausschüssenpersonen und 1 Erzyahmann aus der Klasse der Anständigen und 2 Ausschüssepersonen und 2 Erzyahmännern aus der Klasse der Unanständigen nötig. Die Wahl findet für die Klasse der Anständigen Sonnabend, den 16. November in den Stunden von 4 bis 7 Uhr nachmittags im Weinhof (Salkhofe, hier, und für die Klasse der Unanständigen Sonntag, den 17. November in den Stunden von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 2 Uhr im Restaurant „Wettichschlößen“, hier statt und werden alle stimmberechtigten anständigen und unanständigen Gemeindeglieder geladen, sich zur Vornahme dieser Wahl einzufinden mit der Verwarnung, daß die bis 7 bzw. 2 Uhr nachmittags noch nicht Erschienenen nicht weiter zur Teilnahme an der Wahl werden zugelassen werden.

### Coffebau.

\* Die projektierte Bismard-Ehrung auf der Herrenkuppe hat die behördliche Genehmigung gefunden, so daß das auf 98000 Mark Kosten veranschlagte Bauprojekt nunmehr in Angriff genommen werden kann. Zwecks Vergebung der Arbeiten wurde ein geschäftsführender Ausschuß gewählt. Zur Anlegung eines Fonds für die Unterhaltung der Anlage sollen weitere Gaben gesammelt werden.

\* Untreue im Amte und Schwindel. Der im Jahre 1910 von hier infolge seiner Zahl zum Gemeindevorstand in Niederdorf bei Stollberg verzogene damalige Kassenkontrollleur Steinbach, ein früherer Lehrer, der dann nach kurzer Zeit noch als Bürgermeister nach Rossberg bei Aupsdorf gewählt wurde, ist auf Antrag der Staatsanwaltschaft Chemnitz verhaftet worden und sitzt seit etwa einem Monat in Untersuchungshaft. Es soll sich um Un-

regelmäßigkeiten in der Kassenführung in Niederdorf handeln. Gerücheweise verlautet, daß Steinbach auch hier schon, als er seinen Wirkungsbereich nach Niederdorf verlegte, es verstanden hat, verschiedene Darlehen aufzunehmen, die er angeblich für Kauttionen usw. verwenden wollte. Natürlich sind die so Geschädigten noch nicht wieder zu ihrem Gelde gekommen.

\* Zur Brückenfrage Cossbäude-Köschelbroda schreibt man uns: Die Brückenfrage, die vor kurzem im Bezirksausschuß der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Altsadt verhandelt wurde, beschäftigt die Einwohnerchaft der linksufrigen Elbortschaften noch in hohem Maße. Die allgemeine Meinung geht dahin, daß diese Anregung eines Brückenbaues zwischen Cossbäude und Köschelbroda vielleicht noch etwas zu verfrüht vom Hausbesitzerverein in Cossbäude ausgegeben worden sein mag, daß diese Bitte aber vielleicht doch eine bessere Behandlung verdient hätte. Die Einwohnerchaft des bisher so viel zurückgesetzten Elbusers, die ihre wirtschaftlichen Fortschritte immer nur mehr der eigenen Kraft verdanke, hat jedenfalls ein Recht, zu verlangen, daß, wenn ihr durch die Aufgabe der Niederwarthaer Brücke und ihre ausschließliche Benutzung zum Eisenbahnverkehr die dringend nötige Verbindung zwischen den beiden Elbusern weggenommen wird, unbedingt dafür gesorgt werden muß, daß ihr eine andere und bessere Verbindungsbrücke rechtzeitig gegeben werde, die auch modernen Ansprüchen des Verkehrs und keiner steten Entwicklung Rechnung trägt. Die Dörfer des linken Elbusers möchten nicht mehr alleiniges Stiefkind im Dresdner Elbtale bleiben und sind dem Grundbesitzerverein in Cossbäude durchaus dankbar für seine Anregung, wie auch nicht minder dem Herrn Amtshauptmann Dr. Streit für seine wohlwollende Beurteilung des Projektes am Schlusse der Sitzung des Bezirksausschlusses.

### Coschütz.

\* Straße gesperrt. Die Kohlenstraße, zwischen Berg- und Gurrendorfer Straße (Gemeinde Coschütz) wird wegen Erneuerung der Weidhotterung vom 28. D. M. ab auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

### Burg.

\* Turnhallen-Weihe. Gestern wurde hier in Anwesenheit der Herren Amtshauptmann Dr. Streit

und Schulrat Bang die neuerrichtete Turnhalle mit Bereinstäumen, Volks- und Schulbad durch Herrn Bergdirektor Schenk ihrer Bestimmung übergeben. Das Haus ist nach den Plänen des Architekten J. A. Bohlig aus Dresden errichtet und soll außer reinen Schulzwecken vor allem auch einer nachsichtigen Förderung der heranwachsenden schulentlassenen Jugend dienen.

### Niederlöbnitz.

\* Wegen Reinigung bleiben die Geschäftszimmer des hiesigen Rathhauses Montag und Dienstag, den 28. und 29. Oktober 1912, geschlossen.

### Köschelbroda.

\* Das hies. Postgebäude entspricht nicht mehr den Anforderungen der Neuzeit. Es ist deshalb ein An- oder Neubau ins Auge gefaßt. Ein vorliegender Plan für einen Neubau erfordert 200000 Mark Kosten. Der Mietvertrag über das gegenwärtige Postgebäude wurde um ein Jahr bis zum 1. Oktober 1913 verlängert.

### Raundorf bei Köschelbroda.

\* Feueralarm. Um Verunruhigungen zu vermeiden, wird hiermit zur öffentl. Kenntnis gebracht, daß in der Zeit bis Ende dieses Monats ein sogenannter blinder Feueralarm erfolgen wird, der den Zweck haben soll, die hiesige freiwillige Feuerwehr auf ihre Dienstbereitschaft zu prüfen.

\* Expeditionsschluß. Wegen vorzunehmender Reinigung bleiben die Büroräume der hiesigen Gemeindeverwaltung Montag geschlossen. Nur ganz dringliche, insbesondere standesamtliche Angelegenheiten, werden an beiden Tagen vormittags von 11 bis 12 Uhr erledigt.

Bauben. Zwei prähistorische Begräbnisstätten sind in der Nähe der Artilleriekaserne freigelegt worden. Der größte Teil dürfte der jüngeren Lausitzer Zeit angehören. Auf einer 900 qm großen Fläche fand man sieben Gräberreihen mit 4 und 3 Meter Abstand. Es wurden ca. 50 Gräber aufgedeckt, in denen zahlreiche Urnen gefunden wurden. In der Nähe der Gräberstätte befindet sich eine Fundstelle aus der jüngeren Steinzeit.

## 5. Klasse 162. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn steht, gab mit 200 Mark gezogen werden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachtrag verlieren.)

Ziehung am 24. Oktober 1912.

150000 und 300000 Mark Prämie Nr. 12706. Theodor Wolf, Leipzig

400000 Nr. 10923. Ernst Herr, Leipzig.  
500000 Nr. 19587. Bruno Wirth, Leipzig.  
500000 Nr. 34931. G. J. Ziegler & Co., Dresden

0273 59 132 737 373 242 396 249 462 429 975 754 355 103  
182 515 1391 656 719 269 474 517 281 741 947 479 539 678  
436 76 2973 970 792 581 564 578 584 883 3524 749 743 58  
22 21 460 431 72 788 63 287 939 954 828 4887 127 771 703  
461 (1000) 129 882 300 (2000) 509 227 822 574 970 647 354 46  
202 5425 673 163 241 46 483 310 456 482 296 642 85 691  
6639 192 196 282 97 875 625 186 841 177 (500) 720 321 420  
978 333 859 7922 763 62 696 8 89 533 930 897 597 293 451  
4 223 347 8855 822 (5000) 748 269 696 603 157 489 726 324  
631 668 431 (1000) 62 773 9585 732 232 565 654 705 666 45  
341 222 561 993 868 900 63 694 534 962 268 826  
10625 178 306 240 263 (500) 34 494 927 599 473 11469

539 632 30 97 679 474 369 781 847 620 12289 645 626 (500)  
823 51 586 795 886 781 706 (150000) und Prämie von 200000) 559  
(1000) 914 292 47 670 755 857 833 998 13188 539 458 271 (500)  
31 348 647 256 984 106 776 14161 668 299 646 473 380 875  
258 453 414 461 642 86 994 (500) 348 331 (1000) 569 15776  
(1000) 166 761 766 246 85 385 185 (500) 326 (500) 93 96 741  
16572 993 932 309 708 430 (500) 983 120 981 769 219 568 351  
628 485 17950 696 206 222 179 906 937 117 646 191 687 658  
18902 480 102 794 559 364 486 92 971 180 587 (5000) 19823  
9 449 149 826 154 434 972

20251 475 730 (2000) 22 59 21 8 (1000) 885 21094  
527 646 449 304 (2000) 796 769 669 (1000) 284 630 22419 117  
461 440 406 830 159 574 178 23 (600) 93 989 5 579 23266 565  
433 490 35 564 619 350 298 661 (5000) 24940 598 707 455 296  
236 (3000) 765 806 431 918 192 819 51 308 716 186 25488  
994 559 907 451 (2000) 304 984 869 15 63 516 899 4 26998  
742 863 127 229 597 273 574 63 537 709 540 794 590 252  
27056 663 566 698 896 368 735 469 175 479 476 63 841 822  
576 682 538 391 28690 680 530 690 901 107 20 654 689 (3000)  
544 866 587 454 827 (2000) 683 406 234 29946 968 479 847  
62 684 371 898 12 997 64 560 112 527 (500) 190 476 648 61  
226 623 342

30660 512 631 37 165 (2000) 784 607 872 31891 (2000)  
430 141 450 107 590 9 29 397 634 454 32309 650 661 908 768  
282 (500) 779 600 (1000) 450 585 564 643 865 33496 419 535  
25 461 738 34332 445 894 130 891 714 856 894 352 309 931  
(5000) 583 684 306 35373 90 (2000) 150 937 (1000) 175 298  
39 232 245 602 625 48 552 64 229 537 36337 962 161 106  
826 313 12 117 923 58 574 37534 567 664 391 215 991 141  
863 633 73 89 (500) 679 263 37534 567 664 391 215 991 141  
184 633 983 645 897 (3000) 561 646 572 815 (1000) 491 475  
128 829 832 671 347 435 784 877 93 271 349 871 39694 808  
426 (1000) 965 697 731 49 663 935 805 237

40517 466 (3000) 286 664 13 921 705 31 998 348 (500) 231  
987 41408 700 40 920 365 742 119 96 20 153 42404 993 77  
453 225 898 588 406 854 826 429 777 287 686 249 222 43254  
912 556 880 647 767 224 494 586 384 312 479 387 344 (500)  
394 26 590 44060 364 273 299 864 902 284 19 551 783 (2000)  
74 229 85 45213 64 944 732 659 212 367 651 781 791 908  
69 315 46516 731 526 66 550 686 364 311 211 847 (500) 434  
937 489 482 47365 699 912 712 207 550 548 682 567 903 170  
392 48063 876 483 455 93 4 524 286 758 923 228 884 552  
153 491 84 803 783 636 49517 896 756 446 460 741 178 70  
101 969 842 67 479 72  
50640 957 715 85 303 717 597 302 314 677 (500) 423 854  
180 568 56 51771 176 135 262 129 987 (500) 106 350 (1000)

556 294 90 168 397 910 790 114 52044 35 684 371 299 973  
869 839 286 925 898 201 823 53828 374 804 95 561 765 304  
176 657 107 637 492 243 335 678 68 861 54751 250 806 280  
294 676 831 602 764 769 118 100 55788 458 988 581 344 946  
367 (500) 755 485 831 940 885 327 792 12 602 571 486 294 98  
568 56393 910 416 211 206 803 709 773 904 57336 644 732  
575 988 926 217 895 40 356 243 883 364 54232 (500) 343 62  
35 783 786 368 702 886 970 294 703 753 430 253 686 281 757  
360 730 681 687 904 666 83 899 680 767 78) 59341 902 602  
832 813 950 517 (500) 656 735 685 (5000) 371 376 910 981 130  
60852 524 212 693 991 111 475 882 428 872 624 533 490  
61927 (3000) 808 281 830 29 708 70 206 628 324 51 160 789  
404 435 (3000) 375 62752 508 746 725 297 (500) 948 375 189  
238 488 63134 216 441 327 958 463 652 737 8 811 862 109 302  
288 369 (1000) 531 511 (1000) 422 817 (1000) 528 64546 622  
393 975 610 832 335 488 902 98 170 (2000) 204 439 762 962 82  
400 590 65521 367 647 120 889 198 (3000) 610 280 296 944  
260 956 920 914 359 66011 62 697 965 872 187 (500) 789 996  
283 528 770 448 566 816 41 645 217 329 15 67951 97 949 466  
419 398 11 782 961 551 397 460 203 68854 265 819 328 269  
298 838 9 868 297 340 953 69755 568 341 355 60 117 65 694  
163 584 393 (500) 664 506 382 965 104 852 499 570 877 137  
187 747 (1000) 235 983  
70044 666 (500) 141 628 381 158 (500) 799 470 999 705 18  
968 693 974 71921 183 501 304 (500) 486 915 276 886 634  
642 620 523 483 748 865 345 72157 307 (5000) 702 (3000) 66  
602 210 51 85 268 110 253 651 73065 702 889 64 708 734  
853 (500) 548 688 499 644 (500) 156 74918 133 617 743 28  
288 769 873 317 547 324 188 370 286 (3000) 344 145 (3000) 916  
208 856 997 697 680 657 75966 193 135 472 127 539 334 832  
510 484 296 618 236 (500) 42 665 777 396 (5000) 76557 21 944  
575 554 980 162 409 22 826 581 396 367 420 123 161 615  
77369 908 743 590 561 818 (3000) 940 250 (1000) 690 746  
78256 613 972 47 123 125 727 959 594 431 260 191 79591  
356 54 502 298 547 678 178 517 578 685 666 279 77 666  
80895 960 244 242 379 (40000) 229 334 (1000) 675 614 762  
377 81828 240 255 (5000) 610 6 345 864 152 619 622 379 268  
13 907 (500) 655 82676 683 (3000) 641 101 974 93 806 (500)  
204 789 930 698 900 356 906 83574 666 182 734 661 (2000)  
931 739 927 633 654 154 465 26 84981 612 923 249 177 242  
792 943 756 867 625 346 (1000) 85530 957 677 74 303 376 245  
738 982 567 221 177 374 216 188 86221 628 65 294 32 375  
459 792 463 (500) 796 (2000) 352 475 246 971 275 174 849 78  
87449 236 358 857 962 85 731 (1000) 901 695 574 712 434 247  
242 (1000) 277 794 733 831 88386 266 176 647 437 251 298  
826 310 998 257 101 639 89067 766 116 785 909 828 9 402  
406 947 328 975 (2000) 582 677 566 902 155 662  
90415 (500) 309 910 163 540 680 258 374 879 (500) 468 61  
110 681 (2000) 81358 88 720 936 558 464 449 573 445 367  
(500) 145 568 228 434 814 776 (500) 4 616 544 864 567 24 957  
849 351 92916 931 506 9 951 392 98 559 752 (3000) 331 860  
349 (1000) 54 894 562 232 477 339 93745 62 726 252 643 610  
389 215 259 956 53 273 173 616 672 94658 498 (1000) 746  
184 225 868 (500) 401 458 159 702 242 502 228 (500) 982 663  
525 828 207 95067 (2000) 301 911 132 714 84 773 54 972 813  
275 472 914 (500) 235 984 96848 786 851 907 506 (500) 212  
432 875 7 812 (1000) 501 662 734 350 939 97361 753 766 974  
(3000) 199 54 118 91 278 293 331 351 309 186 813 736 98431  
823 415 808 28 997 874 491 99000 (500) 475 289 73 656 328  
101 (1000) 820 392 82 676  
100444 766 463 83 858 (2000) 882 61 637 109 298 345 886  
709 361 403 183 814 525 142 101368 609 429 68 816 904 228  
336 452 805 (3000) 102189 767 605 228 353 715 971 244 882  
264 807 642 837 385 466 104 469 (500) 103847 624 888 101  
794 332 290 523 346 880 734 652 472 829 587 615 671 560  
104575 (500) 589 732 418 126 94 206 538 (500) 560 105536  
129 640 309 888 585 214 828 677 63 667 362 106884 683 95  
608 590 497 500 940 (500) 691 342 618 267 994 823 107870  
81 921 674 432 528 772 644 848 309 21 625 (500) 836 875 850  
252 108407 356 565 189 290 134 (500) 869 949 (1000) 751 146  
487 563 109196 141 437 (500) 281 978 708 402 945 902 130  
925 265 763

Heer und Marine.

Russische Heer gegen Schiffsbauten in Deutschland. Wegen die Vergebung von russischen Schiffsbauten ins Ausland, die bekanntlich zur Beschleunigung derselben erfolgte...

Die chronischen Pulverschmerzen. Marineminister Delcasse hat infolge verschiedener Zwischenfälle, die sich jüngst bei Schießübungen des Kanonenbootes „Obusier“ ereigneten...

Kleine Chronik.

Ehedrama. In Herbst erschoss gestern der Getreidehändler Siebert seine Frau und seine beiden Söhne im Alter von 8 und 9 Jahren und darauf sich selbst. Das Motiv liegt in schlechtem Geschäftsgang...

Kurz in den Dolomiten. Im Cadoretale verschütete ein großer Bergsturz die Straße und die neue Eisenbahn nach Belluno. 1500 Soldaten wurden für die Räumungsarbeiten herbeigerufen.

Aus dem Gerichtssaal.

\* Rgl. Landgericht Dresden. Die 29jährige, mehrfach vorbestrafte Arbeiterchefrau Rosamunda Doris Schönwetter wurde im Dezember mit ihren vier Kindern von armen Bekannten aufgenommen...

\* Schöffengericht Maderberg. Der hiesige Stadtrat hatte gegen den Vizevorsteher des Stadtverordnetenkollegiums Fabrikbesitzer Weise Strafantrag wegen Beleidigung des Direktors der städtischen Gasanstalt gestellt.

\* Burstkeßelgeheimnisse. Die Strafammer des Landgerichts Memmingen hat einen Wegwerfermeister in Mindelheim, in dessen Burstkeßelbetrieb ständläufige Ungehörigkeiten vorkamen, zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

\* Leipzig. Am Dienstag hatten sich vor dem hiesigen Landgericht die beiden städtischen Schulleute Paul Nikolaus Broch und Friedrich Oskar Klemm wegen Schleierei zu verantworten, und zwar lautete die Anklage gegen Broch sogar auf gewerbs- und gewohnheitsmäßige Schleierei.

lich mehrere Male morgens, wenn der Chef noch nicht da war, gekommen, hat Einkäufe von 3 bis 5 M. gemacht und dafür ein Trinkgeld von 50 Pfg. bis zu 1 M. gegeben...

Hausfrauennetz.

Küchenzettel für Sonnabend, den 26. Oktober. Sammelleibschübe mit Fleisch und Gemüse. Apfelschnitte. Vegetarischer Küchenzettel. Nach dem Hygienischen Kochbuch zum Gebrauch für eben Kurgäste von Dr. Lubmanns Sanatorium von Elise Starker, Weiser Tisch.



Inserate und Abonnements

Sächsische Vorzeitung und Elbgaupresse nehmen zu Originalpreisen an: Dresden-Mittheilung: Sämtliche Annoncen-Expeditionen S. Herzschuch, Grüne-Str. 9; Dresden-Nachricht: G. Heinrich, Kleine Meißner Gasse Nr. 4; Fallhorn's Buchdruckerei, Leipziger Str. 110; R. W. H. Hof, (Mag. Dürer), Annoncen-Exp., Rutherplatz 1; Dresden-Cotta: Otto Runath, Hamburger Str. 66; Dresden-Blitz: Rud. Grimm, Rudowitzerstr. 12; Bühlau: Friedrich Kettberg, Buch- und Papierhandlung, Hauptstr. 22; Cosselbunde: Friedr. Leuchert Nachf., Gustav Lehner Buchh., Mittelstr. (Ecke Schulstr.); Döllerau b. Dresden: Bruno Langmann, Buch- und Schreibwarenhandlung; Kesselsdorf: G. Rohlf, Inseraten-Agentur; Köhlerbrodt: Hugo Köhler, Annoncen-Exp., Meißnerstr. 51; Landegast: Frau Lampe, Schulstr. 2, 1; Frau Meta Perling; Hauptstr. 38, 1; Loschwitz: Frau v. Richter, Grundstr. 12; Nieberstedt: Max Ruppert, Buchh., Schulstr. 190; Wilsch: Friedrich Wilhelm Söhner, Kaufmann; Radebeul: Emil Kollau, Oststr. 3; Reichenhau: Otto Ditzsch; Schönbühl b. Dr. J. Reischel, Radeberger Str. 7; Weiser Tisch: Buchh. Hille, Loschwitzer Str. (Ecke Hauptstr.); Wilsdorf: Otto Reinhardt, Hutnachermeister, sowie alle Annoncen-Expeditionen Deutschlands.

Einzelne Exemplare

Sind in Dresden bei folgenden Zeitungsverkaufsstellen käuflich: Schloßstr. 4 Panastur, Frau Selma Werner; Zeebr. 12: Grellmanns Zeitungsverkauf; Virnaischer Platz: Zeitungskiosk; Pragerstr. 42: Herr Buchh. Kempe; Pragerstr. 44: Bettendorfs Buchhandl.; Almsstr. 2: Heinicke Buchhandlung; Annenstr. 12a: Heinicke Buchhandlung; Hauptbahnhof: Kusters Buchhandlung.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 24. Oktober 1912.

Table with 4 columns: Staatspapiere, Ausländische Fonds, Bankaktien, Industrie-Aktien. Lists various financial instruments and their market values.